



Inhaltsverzeichnis

Allgemeines

Vorwort des Vorstandes	03
Vorstand	06
Über uns.....	07
Bericht des Aufsichtsrates	11
Aufsichtsrat	14

Lagebericht

1. Grundlagen der Gesellschaft.....	16
2. Wirtschaftsbericht.....	18
3. Chancen- und Risikobericht.....	34
4. Prognosebericht 2026.....	37

Jahresabschluss

Bilanz	40
Gewinn- und Verlustrechnung	41
Anhang.....	42

Bestätigungsvermerk

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers.....	62
Herausgeber	67

Vorwort des Vorstandes

Sehr geehrte Leserin, sehr geehrter Leser,

das Geschäftsjahr 2025 war geprägt von tiefgreifenden Veränderungen und wichtigen Zukunftsentscheidungen, die unser Unternehmen nachhaltig prägen werden. Dabei haben wir unsere Marktposition erfolgreich ausgebaut und abermals ein sehr gutes Ergebnis abgeliefert.

Sichtbar wurde der Wandel in unserm Haus gleich zu Jahresbeginn: Mit dem Start der RheinNetz GmbH am 1. Januar 2025 und dem damit verbundenen Wechsel von rund 1.100 Kolleginnen und Kollegen haben wir eine einschneidende, nicht nur organisatorisch wirkende Neuaufstellung unseres Unternehmens erfolgreich vollzogen. Gleichzeitig ging unsere neue IT-Landschaft rund um SAP S/4HANA live – ein digitaler Meilenstein, an dem mehr als 200 Kolleginnen und Kollegen zwei Jahre lang intensiv gearbeitet haben.

„2025 haben wir die größte organisatorische Transformation unserer Geschichte vollzogen.“

**Andreas Feicht, Vorstandsvorsitzender
der RheinEnergie AG**

Auch operativ haben wir 2025 wichtige Fortschritte erzielt. Mit der Planung und dem Vertragsabschluss für Europas größte Flusswasser-Wärmepumpe am Rhein, gefördert wegen ihrer überragenden Bedeutung von der Bundesregierung und der EU, ist ein weiterer zentraler Schritt gelungen. Parallel dazu haben wir mit dem Holzheizwerk am Köln Bonn Airport ein Projekt gestartet, das die CO₂-Emissionen des Flughafens deutlich senken wird.

Unser Einsatz für eine nachhaltige Energiezukunft zeigt sich auch in unseren Erneuerbaren-Projekten: Im Windpark Coppanz wurde unser erstes Repowering erfolgreich umgesetzt. Zudem erhielten wir Zuschläge für Kölns größten Solarpark in Rondorf und unsere erste Agri-PV-Fläche in Rheinland-Pfalz. Gemeinsam mit einem Industriepartner realisieren wir im Kölner Norden die größte Freiflächen-Solaranlage in einer deutschen Großstadt. In Köln-Rodenkirchen startete der Bau einer neuen Wassertransportleitung, die die Versorgung der Stadt langfristig sichert.

Mit dem Spatenstich für das größte kalte Nahwärmenetz (Anergienetz) des Landes im neuen Quartier Rondorf Nord-West und der Eröffnung der ersten automatischen Standrohr-Station in Deutschland haben wir zwei echte Leuchtturmprojekte auf den Weg gebracht. Darüber hinaus haben wir gemeinsam mit Partnern die hydrogenXpertise GmbH gegründet, um Wasser-



Andreas Feicht

**Vorstandsvorsitzender
der RheinEnergie AG**

**Susanne Fabry**

**Netz-, Personalvorständin und
Arbeitsdirektorin der RheinEnergie AG**

„Mit dem Start der RheinNetz GmbH und dem Wechsel von rund 1.100 Kolleginnen und Kollegen haben wir eine einschneidende Neuaufstellung erfolgreich vollzogen.“

**Susanne Fabry, Netz-, Personalvorständin und
Arbeitsdirektorin der RheinEnergie AG**

„Wir haben unsere Marktposition erfolgreich ausgebaut und abermals ein sehr gutes Ergebnis abgeliefert.“

**Birgit Lichtenstein, Kaufmännische Vorständin
der RheinEnergie AG**

**Birgit Lichtenstein**

**Kaufmännische Vorständin
der RheinEnergie AG**



„Mit Initiativen wie ‚Cooling Cologne‘, dem mobilen Schwimmcontainer ‚Mobi‘ oder der neuen Fernwärmeleitung im Clouth-Quartier leisten wir sichtbare Beiträge zur Lebensqualität in Köln.“

**Stephan Segbers, Vertriebsvorstand
der RheinEnergie AG**

Stephan Segbers

**Vertriebsvorstand
der RheinEnergie AG**

stoffpotenziale zukünftig systematisch zu erschließen – und mit dem KI-Competence Center eine interne zentrale Anlaufstelle geschaffen, um Potenziale künstlicher Intelligenz im Unternehmen effizient zu nutzen.

Nicht zuletzt haben wir mit Initiativen wie „Cooling Cologne“, dem mobilen Schwimmcontainer „Mobi“ oder der neuen Fernwärmeleitung im Clouth-Quartier sichtbare Beiträge zur Lebensqualität und Versorgungssicherheit in Köln geleistet. Zudem hat unser Tochterunternehmen RheinNetz GmbH die erfolgreiche Umstellung der Kölner Innenstadt auf H-Gas abgeschlossen.

All diese Schritte zeigen: Unser Unternehmen gestaltet die Energiezukunft aktiv und mit klaren Schwerpunkten. Entscheidend für diese Erfolge ist das hohe Engagement unserer Kolleginnen und Kollegen. Ihnen gilt unser besonderer Dank für den unermüdlichen Einsatz und die große Leistungsbereitschaft im zurückliegenden Jahr.

Köln, im Juni 2026

Andreas Feicht
Birgit Lichtenstein

Susanne Fabry
Stephan Segbers

Vorstand

Andreas Feicht

Vorstandsvorsitzender

Susanne Fabry

Netz-, Personalvorständin und Arbeitsdirektorin

Birgit Lichtenstein

Kaufmännische Vorständin

Stephan Segbers

Vertriebsvorstand

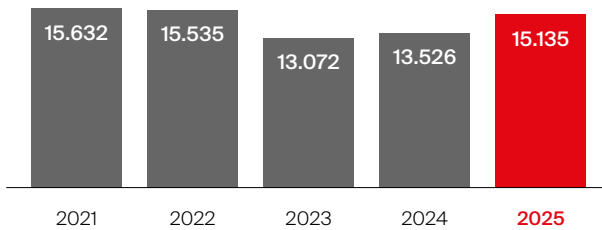


Kennzahlen

 **15.135**

Stromverkauf

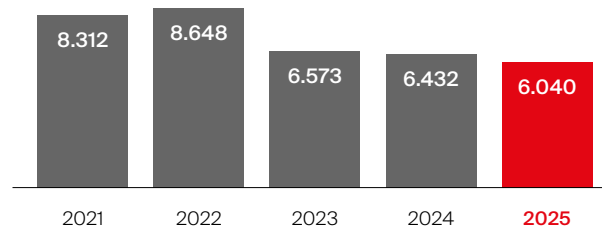
in GWh



 **6.040**

Erdgasverkauf

in GWh



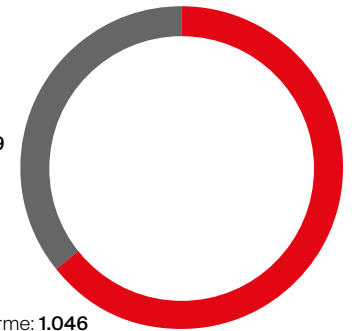
 **1.625**

Wärmeverkauf

in GWh

Energiedienstleistungen: 579

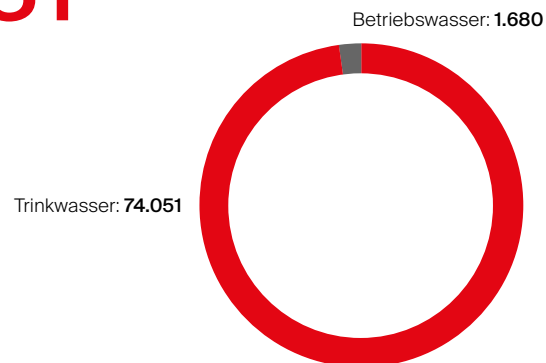
Fernwärme: 1.046



 **75.731**

Wasserverkauf

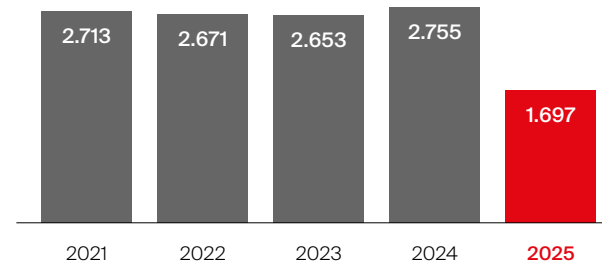
in T m³



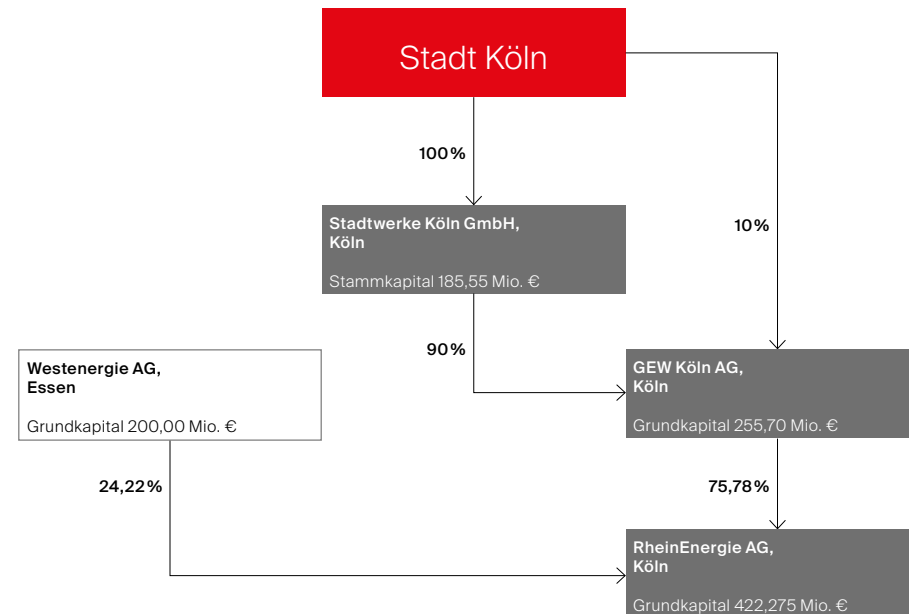
 **1.697**

Mitarbeiter

Durchschnittliche Anzahl
(ohne Auszubildende)



Beteiligungsübersicht



Beteiligungen

Beteiligung der RheinEnergie an		in %	Eigen- kapital in Mio. €
Energie- und Wasserversorgung			
BELKAW GmbH ¹	Bergisch Gladbach	50,1	47,91 ²
Energieversorgung Leverkusen GmbH & Co. KG (EVL) ³	Leverkusen	50,0	85,85 ²
Energieversorgung Leverkusen Verwaltungs- und Beteiligungsgesellschaft mbH ³	Leverkusen	50,0	0,07 ²
Stadtwerke Leichlingen GmbH ³	Leichlingen	49,0	6,58 ²
Stadtwerke Duisburg AG ³	Duisburg	20,0	477,02 ²
Energie- und Wasserversorgung Bonn/Rhein-Sieg GmbH ³	Bonn	13,7	159,70 ²

Beteiligung der RheinEnergie an		in %	Eigen- kapital in Mio. €
Sonstige Beteiligungen			
RheinNetz GmbH ¹	Köln	100,0	282,95
RheinEnergie Windkraft GmbH ¹	Köln	100,0	59,32
RheinEnergie HKW Niehl 3 GmbH ¹	Köln	100,0	55,00
RheinEnergie Trading GmbH ¹	Köln	100,0	10,00
AGO GmbH Energie + Anlagen ¹	Kulmbach	100,0	8,69
TankE GmbH ¹	Köln	100,0	5,65 ²
RheinWerke GmbH ¹	Düsseldorf	100,0	5,33 ²
RheinEnergie Solar GmbH ¹	Köln	100,0	2,53
„elmo“ Elektro-Montage-Ges. W. Heger GmbH & Co. KG ¹	Köln	100,0	1,53 ²
ENERGOTEC Energietechnik GmbH ¹	Köln	100,0	0,31
RheinEnergie HKW Rostock GmbH ¹	Köln	100,0	0,03
Wärme Niehl GmbH ¹	Köln	100,0	0,03
RheinEnergie Industrielösungen GmbH i. L. ¹	Ludwigshafen am Rhein	100,0	0,02
ENTALO GmbH & Co. KG ¹	Pullach i. Isartal	100,0	0,01

1 Anteile an verbundenen Unternehmen

2 Vorjahreswerte

3 Übrige Beteiligungen

Beteiligung der RheinEnergie an		in %	Eigen- kapital in Mio. €
AS 3 Beteiligungs GmbH ³	Essen	49,0	22,10 ²
Stromkontor Rostock Port GmbH ³	Rostock	49,0	9,64 ²
COLONIA-CLUJ-NAPOCA-Energie S.R.L. ³	Cluj-Napoca (Rumänien)	33,3	2,59 ²
GWAdriga GmbH & Co. KG ³	Berlin	31,0	1,22 ²
GWAdriga Verwaltungs GmbH ³	Berlin	31,0	0,02 ²
hydrogenXpertise GmbH ³	Duisburg	25,0	0,19 ²
rostock EnergyPort cooperation GmbH ³	Rostock	24,9	11,80 ²
TMH Holding AG ³	Zürich	15,4	0,70 ²
8KU GmbH ³	Berlin	12,5	0,32 ²
450MHz Beteiligung GmbH ³	Erfurt	10,0	30,71 ²
ASEW Energie und Umwelt Service GmbH & Co. KG ³	Köln	6,2	1,23 ²

1 Anteile an verbundenen Unternehmen

2 Vorjahreswerte

3 Übrige Beteiligungen

Bericht des Aufsichtsrates

Sehr geehrte Leserin, sehr geehrter Leser,

der Aufsichtsrat hat im Berichtszeitraum die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben unter Beachtung des Public Corporate Governance Kodex der Stadt Köln (PCGK Köln) wahrgenommen. Er hat den Vorstand entsprechend den ihm nach Gesetz und Satzung zugewiesenen Aufgaben regelmäßig beraten und sich von der Zweck- und Ordnungsmäßigkeit sowie der Wirtschaftlichkeit der Unternehmensführung überzeugt. Er ist vom Vorstand regelmäßig über den Gang der Geschäfte, die beabsichtigte Geschäftspolitik, grundsätzliche Fragen der zukünftigen Geschäftsführung und der strategischen Grundausrichtung, über die Lage und Entwicklung der Gesellschaft sowie über bedeutsame Geschäftsvorfälle und Ad-hoc-Risikomeldungen eingehend schriftlich und mündlich unterrichtet worden und hat mit dem Vorstand hierüber beraten.

Der Aufsichtsratsvorsitzende stand mit dem Vorstand in ständigem Kontakt. Somit konnten wichtige Fragen der strategischen Ausrichtung, der Geschäftsentwicklung, des Risikomanagements sowie zu aktuell anstehenden Entwicklungen erörtert werden. Der Aufsichtsrat hat ferner den Compliance- und Datenschutzbericht zur Kenntnis genommen. Der Compliance-Bericht enthält eine Zusammenfassung des Organisationsstandes, die Mitteilung über die eingerichteten Instrumentarien, einen Ausblick auf weitere Optimierungsaufgaben sowie Informationen zu etwaigen Compliance-Vorfällen. Im Berichtszeit-

raum 2025 wurden keine wesentlichen Verstöße gegen Compliance-Vorschriften festgestellt.

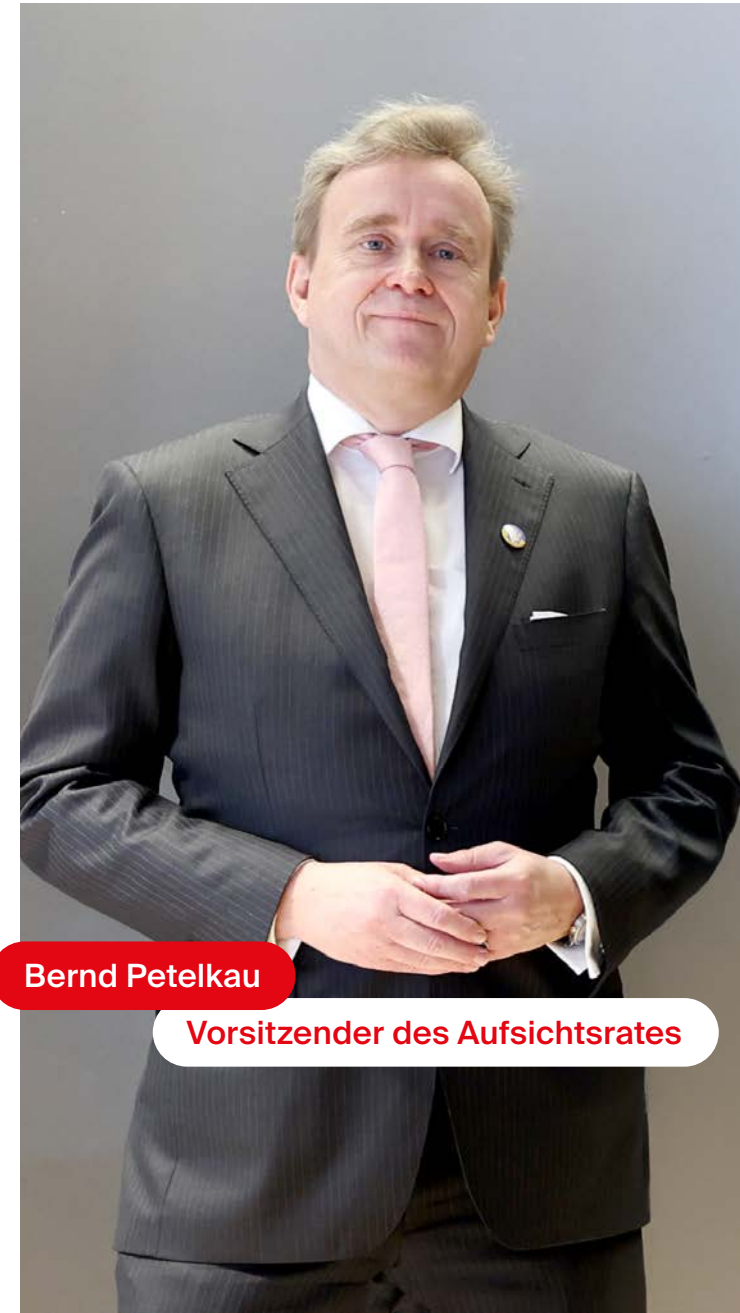
Die Mitglieder des Aufsichtsrates sind nach einer Empfehlung im PCGK Köln gehalten, gegenüber dem Aufsichtsrat mögliche Interessenkonflikte offenzulegen. Dieser berichtet über offengelegte Interessenkonflikte sowie deren Behandlung in der Hauptversammlung. Alle Mitglieder des Aufsichtsrates haben die jährliche Erklärung nach Ziffer 2.9.3 des PCGK Köln darüber abgegeben, ob Interessenkonflikte bestehen. Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden keine Interessenkonflikte bekannt.

Beratungsschwerpunkte

Im Geschäftsjahr 2025 fanden vier turnusmäßige Sitzungen des Aufsichtsrates am 17.3., am 2.6., am 23.9. und am 8.12. sowie vier außerordentliche Sitzungen am 13.6., am 18.6., am 3.7. und am 18.12. statt. In der Sitzung am 18.12. erfolgte die Neukonstituierung des Aufsichtsrates infolge der Kommunalwahl 2025.

Gegenstand der Beratungen und Beschlussfassungen des Aufsichtsrates waren im Berichtszeitraum vor allem folgende Themen:

- die wirtschaftliche Lage des Unternehmens,
- die Beratung und vertiefende Betrachtung der Unternehmensstrategie,



Bernd Petelkau

Vorsitzender des Aufsichtsrates

- die Entwicklung der Beteiligungsgesellschaften der RheinEnergie,
- das Geschäft der RheinNetz GmbH,
- die Preisentwicklung der Grundversorgung Strom und Gas,
- die Vertriebsstrategie im B2C-Segment,
- die Kundenentwicklung der RheinEnergie,
- das EU-Omnibuspaket zu CSRD und EU-Taxonomie,
- die Versorgungssicherheit mit Erdgas in Deutschland,
- das Unternehmensleitbild „Morgen wird heute gemacht“,
- die Bewirtschaftung von Netzbetreiberbilanzkreisen,
- der Sachstand bei der kommunalen Wärmeplanung,
- die Stimmrechtsausübungen in Gesellschafterversammlungen gemäß der Anlage zu § 6 der Geschäftsordnung für den Vorstand,
- die Empfehlung an die Hauptversammlung zur Erteilung des Prüfauftrages für die Abschlussprüfung des Geschäftsjahres 2025,
- Vorstandsangelegenheiten,
- Personalangelegenheiten,
- der Erwerb der weiteren 50 % der Geschäftsanteile an der RheinWerke GmbH,
- die Konsolidierung des Beteiligungsportfolios,
- die Entwicklung der Beteiligung an der The Mobility House Gruppe,
- die Kooperationsansätze mit der Stadtwerke Duisburg AG,
- die Entwicklung der 450MHz Beteiligung GmbH und der 450connect GmbH,
- die Gewährung von Gesellschafterdarlehen an die RheinNetz GmbH und die RheinEnergie Trading GmbH,
- die Gründung eines Gemeinschaftsunternehmens mit der OSMAB Holding AG,

- der Bericht 2025 über die Umsetzung der mit der Bürgerinitiative Klimawende Köln und der Stadt Köln vereinbarten Maßnahmen,
- die Errichtung der Großwärmepumpe Niehl und
- die Auswirkungen geplanter Gesetzesvorhaben.

Der Vorstand informierte darüber hinaus regelmäßig über die Umsetzung des Klimaschutzkonzeptes „Energie & Klima 2030“.

In der Sitzung am 2.6.2025 hat der Aufsichtsrat den Jahresabschluss und den Lagebericht 2024 ausführlich beraten und gebilligt. Nach pflichtgemäßer Prüfung hat der Aufsichtsrat – gemeinsam mit dem Vorstand – zudem für das Geschäftsjahr 2024 die Entsprechenserklärung im Zusammenhang mit der Erklärung der Geschäftsführung über die Corporate Governance des Unternehmens gemäß dem PCGK Köln in der aktuellen Fassung abgegeben.

Den Wirtschaftsplan 2026 mit den wesentlichen Daten für die Ergebnis-, Finanz- und Personalplanung hat der Aufsichtsrat in seiner Sitzung am 8.12.2025 nach ausführlicher Beratung beschlossen.

Der Aufsichtsrat hat sich regelmäßig über bestehende Risiken und das Risikomanagement der Gesellschaft informiert.

Im Berichtsjahr 2025 hat der Aufsichtsrat bei der Ausübung seiner Überwachungsfunktion die Regelungen und Empfehlungen des PCGK Köln berücksichtigt, um die Transparenz und Effizienz bei kommunalen Beteiligungen weiter nachhaltig

zu verbessern. Zur Anwendung der Regeln des PCGK Köln, zu Abweichungen von diesen und Begründungen für diese Abweichungen wird auf die von Vorstand und Aufsichtsrat gemeinschaftlich abgegebene Entsprechenserklärung in der Anlage zum Jahresabschluss verwiesen.

Ausschüsse des Aufsichtsrates

Der gemäß § 27 Abs. 3 MitbestG gebildete Ständige Ausschuss des Aufsichtsrates der RheinEnergie hat im Geschäftsjahr 2025 14-mal getagt. Die Mitglieder des Ausschusses wurden über wichtige Geschäftsvorgänge unterrichtet, haben sich mit Vorstandsangelegenheiten befasst sowie die Sitzungen des Aufsichtsrates vorberaten.

Der mit Beschluss des Aufsichtsrates vom 14.9.2005 eingerichtete Beteiligungsausschuss des Aufsichtsrates der RheinEnergie, dessen Einrichtung mit Beschluss des Aufsichtsrates am 18.9.2014 bestätigt wurde, hat im Geschäftsjahr 2025 viermal getagt. Der Beteiligungsausschuss wurde regelmäßig über den Sachstand der Beteiligungs politik des Unternehmens unterrichtet, hat die Beteiligungsstrategie beraten und Entscheidungen des Aufsichtsrates bei Beteiligungsvorhaben vorberaten.

Der mit Beschluss des Aufsichtsrates vom 7.6.2024 eingerichtete Transformationsausschuss des Aufsichtsrates der RheinEnergie hat im Geschäftsjahr 2025 seine Arbeit aufgenommen und fünfmal getagt. Er hat die wesentlichen den Marktbereich Netz der RheinEnergie betreffenden Geschäftsvorgänge und Infrastrukturmaßnahmen sowie Entwicklungen im Kontext der Kommunalen Wärmeplanung beraten.

Mitglieder des Vorstandes nahmen an den Ausschusssitzungen regelmäßig teil, sofern sie nicht selbst betroffen waren.

Der Aufsichtsrat wurde über die Arbeit in den Ausschüssen durch die jeweiligen Vorsitzenden regelmäßig in den Sitzungen des Aufsichtsrates in Kenntnis gesetzt.

Jahresabschlussprüfung

Der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss und der Lagebericht für das Geschäftsjahr 2025 sind von dem von der Hauptversammlung gewählten und vom Aufsichtsrat beauftragten Abschlussprüfer, der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Niederlassung Köln, geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden.

Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss und den Lagebericht seinerseits geprüft. Der Bericht des Abschlussprüfers ist dem Aufsichtsrat durch den Aufsichtsratsvorsitzenden ausgehändigt worden. Der Bericht wurde in die Aussprache und Prüfung des Jahresabschlusses durch den Aufsichtsrat einbezogen. Der Abschlussprüfer hat an den Beratungen des Aufsichtsrates über den Jahresabschluss 2025 am 25.6.2026 teilgenommen, über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung berichtet und für Erläuterungen zur Verfügung gestanden.

Der Aufsichtsrat hat von dem Prüfungsergebnis Kenntnis genommen. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfungen sind Einwendungen nicht zu erheben.

Die Darstellung und Beurteilung der Lage der Gesellschaft, insbesondere die Darstellung und Einschätzung des Risikoszenarios, die der Vorstand im Lagebericht abgibt, teilt der Aufsichtsrat.

Der Aufsichtsrat billigt den Jahresabschluss zum 31.12.2025 und empfiehlt in Übereinstimmung mit dem Vorstand dessen Feststellung durch die Hauptversammlung.

Vom Ergebnis nach Steuern ist eine Ausgleichszahlung gemäß § 304 AktG an den außenstehenden Gesellschafter Westenergie AG, entsprechend § 3 des Ergebnisabführungsvertrages zwischen der GEW Köln AG und der RheinEnergie AG, zu leisten. Der nach einer Zuführung zu den Gewinnrücklagen verbleibende Gewinn ist gemäß § 1 des Ergebnisabführungsvertrages an die GEW Köln AG abzuführen.

Veränderungen im Aufsichtsrat

Im Aufsichtsrat der RheinEnergie AG gab es folgende Veränderungen:

Frau Katherina Reiche hat ihr Mandat mit Ablauf des 30.4.2025 und Herr Dr. Thomas König hat sein Mandat mit Ablauf des 31.7.2025 niedergelegt. Mit Wahl durch die Hauptversammlung der RheinEnergie am 3.7.2025 rückte Herr Prof. Dr. Achim Schröder mit sofortiger Wirkung auf das Mandat von Frau Reiche sowie Frau Diana Custodis mit Wirkung ab dem 1.8.2025 auf das Mandat von Herrn Dr. König nach.

Im Zuge der Kommunalwahl sind mit Ablauf der Hauptversammlung der RheinEnergie am 18.12.2025 Herr Reiner Priggen, Herr Rafael Struwe und Herr Dr. Marius Vogel aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden. In die Mandate der ausgeschiedenen Aufsichtsratsmitglieder wurden Frau Maria Helmis-Arend, Herr Rainer Nickel und Frau Dilar Yazicioglu gewählt. Der Vorsitzende des Aufsichtsrates wurde am 18.12.2025 erneut in sein Amt gewählt.

Der Aufsichtsrat bedankt sich bei den ausgeschiedenen Mitgliedern für die vertrauensvolle Zusammenarbeit im Gremium zum Wohle des Unternehmens.

Für die im Geschäftsjahr 2025 erbrachten Leistungen, für ihren Einsatz und die erfolgreiche Arbeit spricht der Aufsichtsrat dem Vorstand, dem Betriebsrat und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern seinen Dank aus.

Köln, im Juni 2026

Der Vorsitzende des Aufsichtsrates

Bernd Petelkau

Aufsichtsrat

Bernd Petelkau, MdR

Diplom-Kaufmann
Vorsitzender

Andreas Mathes¹

Betriebsratsvorsitzender, RheinEnergie AG/
RheinNetz GmbH
Stellvertretender Vorsitzender

Frauke Bendokat¹

Branchenkoordinatorin Energiewirtschaft,
ver.di Landesbezirk NRW

Clivia Conrad¹

Gewerkschaftssekretärin, ver.di Bundes-
verwaltung

Diana Custodis

Head of Insurance, E.ON SE
seit 01.08.2025

Nadine Daniel-Groß¹

Freigestelltes Betriebsratsmitglied,
RheinEnergie AG

Prof. Dr. Dörte Diemert

Stadtkämmerin der Stadt Köln

Thorsten Fledderus¹

Freigestelltes Betriebsratsmitglied,
RheinEnergie AG

Georg Abraham Gampe¹

Gewerkschaftssekretär,
Fachbereich Ver- und Entsorgung,
ver.di Bezirk Köln-Bonn-Leverkusen

Maria Helmis-Arend, MdR

Oberstudienrätin/Fachleiterin Sozialw.,
NRW/BR Köln
seit 18.12.2025

Dr. Thomas König

Mitglied des Vorstandes, E.ON SE
bis 31.07.2025

Dr. Gerrit Krupp, MdR

Rechtsanwalt, Lenz und Johlen
Rechtsanwälte Partnerschaft mbB

Holger Leonhard¹

Freigestelltes Betriebsratsmitglied,
RheinEnergie AG

Stefanie Mägdefrau¹

Stellvertretende Betriebsratsvorsitzende,
RheinEnergie AG

Christiane Martin, MdR

Fraktionsvorsitzende, Fraktion BÜNDNIS 90/
DIE GRÜNEN im Kölner Rat

Rainer Nickel, MdR

Berater/Rentner
seit 18.12.2025

Wolfgang Paul¹

Bereichsleiter Finanzen, RheinEnergie AG

Reiner Priggen

Rentner
bis 18.12.2025

Katherina Reiche

Bundesministerin für Wirtschaft und Energie
bis 30.04.2025

Prof. Dr. Achim Schröder

Vorstand Finanzen und Regulierung,
Westenergie AG
seit 03.07.2025

Ira Sommer, MdR

Rechtsanwältin, selbstständig

Rafael Struwe

Jurist, GVV Kommunalversicherung VVaG
bis 18.12.2025

Dr. Marius Vogel

Sprecher, Fraktion Die Linke im Rat der
Stadt Köln
bis 18.12.2025

Bianca Vüst¹

Projektmanagerin, RheinEnergie AG

Dilan Yazicioglu, MdR

Systemische Beraterin
seit 18.12.2025

MdR = Mitglied des Rates der Stadt Köln
Stand: 17.02.2026

¹ Arbeitnehmervertreter/-in

Lagebericht

- 1. Grundlagen der Gesellschaft.....16
 - 1.1 Geschäftsmodell der Gesellschaft.....16
 - 1.2 Ziele und Strategien.....17
 - 1.3 Steuerungssysteme.....17
- 2. Wirtschaftsbericht.....18
 - 2.1 Energiepolitische sowie gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen.....18
 - 2.2 Geschäftsverlauf.....22
 - 2.3 Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.....27
 - 2.4 Arbeiten bei der RheinEnergie.....30
 - 2.5 Nachhaltigkeit.....32
 - 2.6 Tätigkeitsbereiche gemäß § 6b Abs. 3 EnWG.....34
 - 2.7 Öffentliche Zwecksetzung und Zweckerreichung
(Berichterstattung gemäß § 108 Abs. 2 Nr. 2 GO NRW).....34
- 3. Chancen- und Risikobericht.....34
 - 3.1 Risikomanagement.....34
 - 3.2 Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung.....36
- 4. Prognosebericht 2026.....37

Lagebericht

1. Grundlagen der Gesellschaft

1.1 Geschäftsmodell der Gesellschaft

Die RheinEnergie AG (im Folgenden RheinEnergie) mit Sitz in Köln ist ein integriertes Energie- und Wasserversorgungsunternehmen. Die Geschäftstätigkeit erstreckt sich über alle energiewirtschaftlichen Wertschöpfungsstufen von der Erzeugung über den Handel und den Vertrieb bis hin zum Netzbetrieb über die Tochtergesellschaft RheinNetz GmbH (im Folgenden RheinNetz).

Diese Tätigkeiten erbringt die RheinEnergie überwiegend direkt und teilweise über ihre Tochtergesellschaften. Damit folgt sie im Wesentlichen dem Grundsatz des Stammhausprinzips. Das Produktspektrum umfasst die Sparten Strom, Erdgas, Fern- und Nahwärme sowie Dampf, außerdem Trink- und Betriebswasser. Dazu erbringt das Unternehmen bundesweit hochspezialisierte Energiedienstleistungen vor allem für die Industrie und die Wohnungs-/Immobilienwirtschaft.

Mit Ausgliederungsvertrag vom 25. Juli 2025 hat die RheinEnergie den Teilbetrieb Strom-/Gasnetze, Netzservice und Abrechnung im Wege der Sonderrechtsnachfolge auf die RheinNetz nach § 123 Abs. 3 Nr. 1 UmwG übertragen. Im Zuge der Ausgliederung ging mit Eintragung im Handelsregister am 1. September 2025 das Eigentum an den (bislang an die RheinNetz verpachteten) Strom- und Gasversorgungsnetze sowie die für den Teilbetrieb erforderlichen Vermögensgegenstände und Schuldposten auf die RheinNetz über. Aus der Transaktion folgte eine wesentliche Nettoreinvermögensmehrung auf Ebene der RheinNetz. Bei der RheinEnergie hat sich hieraus im Wesentlichen eine Vermögensverschiebung zwischen Anlagevermögen und Finanzanlagen ergeben. RheinEnergie ist weiterhin Eigentümerin der nichtregulierten Netze für Wasser- und Fernwärme.

Wesentliche Grundlage für das Netzgeschäft über die Netzbetreiberin RheinNetz sind die entsprechenden Konzessionen.

Die geschäftlichen Aktivitäten der RheinEnergie fokussieren sich auf die Stadt Köln und die rheinische Region. Der Vertrieb von Strom und Gas erfolgt bundesweit, ebenso große Teile der erneuerbaren und konventionellen Erzeugung. Auch im Markt für Energiedienstleistungen ist die RheinEnergie bundesweit aktiv.

Im regionalen Umland fokussiert sich die RheinEnergie auf das vernetzte Handeln mit Beteiligungs- und Partnerunternehmen und deren kommunalen Mitgesellschaftern. Kooperationen mit kommunalen Partnerunternehmen erstrecken sich auf wesentliche Teile der energiewirtschaftlichen Wertschöpfungskette. Insbesondere bei Beschaffung, Vertrieb und Abrechnung sowie bei Energiedienstleistungen oder Netzbetrieb arbeiten die Unternehmen intensiv zusammen. Außerdem sind Partnerunternehmen bei Zukunftsthemen wie Smart Metering, Elektromobilität und hocheffizienten Erzeugungsanlagen eingebunden. Grundgedanke der Kooperationen ist die nachhaltige Bündelung kommunaler Interessen.

Die RheinEnergie ist durch ihre mehrheitlich kommunale Prägung mit der rheinischen Region stark verbunden, entsprechend entfalten sich die Aktivitäten ihrer Stiftungsfamilie.

1.2 Ziele und Strategien

Die RheinEnergie steht vor wachsenden Herausforderungen: Volatilität, Unsicherheit sowie steigende Komplexität prägen das Umfeld. Das Leitbild „Morgen wird heute gemacht“ gibt Orientierung – das Unternehmen richtet sein Handeln heute bewusst an langfristigen Zielen aus und gestaltet aktiv die Zukunft der Menschen. Die Unternehmensstrategie übersetzt dieses Leitbild in drei strategische Säulen:

1. Säule: Transformation der Infrastruktur – aktive Gestaltung der Energie- und Wärmewende und Entwicklung der Infrastruktur für eine dekarbonisierte Zukunft. Dazu zählen die Verstärkung der Stromnetze, die Transformation der Fernwärme in Köln und der Ausbau der Erneuerbarer Energien zur Stromerzeugung und -speicherung sowie der E-Mobilität und nicht zuletzt die nachhaltige Wasserversorgung.

2. Säule: Transformation durch Innovation – gezielte Investitionen in neue Geschäftsfelder. Dazu zählen Flexibilitätslösungen wie Batteriespeicher als Geschäftsmodell, Angebote im Bereich Energiedienstleistungen für neue Kundensegmente wie Data Center und Beteiligungen an Unternehmen im Bereich E-Mobilität. Ergänzend erfolgt die Modernisierung der IT-Landschaft, um digitale Plattformen, Datenmanagement und Cybersicherheit als Basis für neue Geschäftsmodelle zu etablieren.

3. Säule: Stabilität im Ergebnis – die RheinEnergie sichert langfristige finanzielle Stabilität durch ein diversifiziertes Geschäftsmodell entlang der gesamten energie- und wasserwirtschaftlichen Wertschöpfungskette. Grundlage aller Investitionsentscheidungen ist die Zukunftsfähigkeit der Organisation in einem sich wandelnden Marktumfeld. Ein zentraler Hebel ist dabei die Prozessexzellenz, die Effizienz und Qualität in allen Unternehmensbereichen sicherstellt.

1.3 Steuerungssysteme

1.3.1 Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Zur Steuerung des operativen Geschäfts verwendet die RheinEnergie insbesondere die finanziellen Größen Umsatz (ohne Strom- und Energiesteuer), Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) und Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT), die die bedeutsamsten Leistungs- und Finanzindikatoren darstellen. Als bedeutsamste nichtfinanzielle Leistungsindikatoren kommen Erzeugungs- und Absatzzahlen zur Anwendung. Darüber hinaus kommen marktspezifische weiterentwickelte Key-Performance-Indikatoren (KPI) zur Anwendung, welche nach Marktbereichen, Organisationseinheiten sowie Wertschöpfungsstufen ermittelt und zur Gesamtunternehmensplanung zusammengefasst werden. Vorstand und Aufsichtsrat verabschieden diese KPI im Rahmen des Wirtschaftsplans.

Unterjährig erfolgt eine regelmäßige Überwachung der kumulierten Ist-Zahlen gegenüber Plan- und Forecastwerten. Über entsprechende Analyseverfahren und marktbereichsspezifische KPI lassen sich Abweichungen früh erkennen, so dass die Unternehmensleitung steuernd eingreifen kann.

1.3.2 Interne Kontrollsysteme (IKS)

Die RheinEnergie setzt ein operatives Steuerungs- und Kontrollsystem, ein Risiko-Management-System, ein rechnungslegungsbezogenes internes Kontrollsystem, ein Compliance-Management-System sowie ein internes Revisionssystem ein.

Das Kontrollsystem umfasst alle im Unternehmen implementierten Regelungen und Maßnahmen. Alle operativen Unternehmenseinheiten erheben unter Einhaltung der Richtlinienvorgaben des Controllings die kaufmännisch relevanten Daten über operative Kennziffern. Das im Fachbereich Finanzen angesiedelte zentrale Controlling führt diese Daten im Sinne eines einheitlichen Management-Information-Systems zusammen und setzt hierauf die operative Planung, Steuerung und Überwachung der Unternehmensbereiche auf.

Im rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystem sind Grundsätze, Verfahren und Regelungen enthalten, um Geschäftsvorfälle in der externen und internen Rechnungslegung zeitnah, vollständig und korrekt zu erfassen und darzustellen. Kontrollen und Kontrollhandlungen sind so systematisch dokumentiert.

Die Einhaltung betrieblicher Richtlinien und die Bekämpfung von Korruption haben für die RheinEnergie große Bedeutung. Deshalb wurde ein erweitertes Compliance-Management-System implementiert. Zur rechtskonformen Verarbeitung aller Daten hat die RheinEnergie eine Datenschutzorganisation eingerichtet. Das Unternehmen setzt Konzepte zum Datenschutz-Management-System in allen Bereichen um.

Die Konzernrevision überwacht die Einhaltung der Regelkonformität und ist als eigenständige Abteilung auf Ebene des Stadtwerke Köln Konzerns angesiedelt.

1.3.3 Informationssicherheits-Managementsystem (ISMS)

Zur Erfüllung gesetzlicher Vorgaben in ihrer Rolle als KRITIS-Unternehmen sowie zum allgemeinen Schutz und angemessenen Umgang mit Informationen und IT-Systemen hat die RheinEnergie ein Informationssicherheits-Managementsystem (ISMS) auf Basis der international anerkannten Norm ISO 27001 implementiert, verbessert dieses kontinuierlich und lässt sich regelmäßig durch eine unabhängige Prüfstelle zertifizieren.

2. Wirtschaftsbericht

2.1 Energiepolitische sowie gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

2.1.1 Entwicklungen auf europäischer Ebene

Auf europäischer Ebene war das Berichtsjahr 2025 geprägt von einer stärkeren Ausrichtung der EU-Politik auf Wettbewerbsfähigkeit, Versorgungssicherheit und den beschleunigten Übergang zu einer klimaneutralen Wirtschaft. Ende Februar 2025 stellte die EU-Kommission dazu zentrale Initiativen vor, darunter den Clean Industrial Deal, den Aktionsplan für bezahlbare Energie sowie Omnibus-Pakete zur regulatorischen Entlastung und zur Vereinfachung von Nachhaltigkeitsberichterstattung und Investitionen.

Mit dem Clean Industrial Deal verfolgt die EU-Kommission das Ziel, die Dekarbonisierung der europäischen Industrie mit einer Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit zu verbinden. Im Fokus stehen dabei bezahlbare Energiepreise, der Ausbau Erneuerbarer Energien, eine leistungsfähige Infrastruktur sowie umfangreiche Finanzierungsinstrumente. Im Rahmen dessen wurde auch ein neuer Beihilferahmen CISAF (Clean Industrial Deal State Aid Framework) verabschiedet.

Darüber hinaus legte die EU-Kommission ihren Vorschlag für das Klimaziel 2040 vor. Er sieht eine Reduzierung der Treibhausgasemissionen um 90 % gegenüber 1990 vor. Anpassungen im Wasserstoffregime standen ebenso auf der Agenda wie die Stabilisierung des Emissionshandels oder die Verschiebung des Starts von EU-ETS II (Emissionshandel für die Sektoren Gebäudeheizung und Straßenverkehr) auf das Jahr 2028. Der Europäische Rat betonte überdies die Wichtigkeit von Wettbewerbsfähigkeit und Bürokratieabbau.

2.1.2 Entwicklungen auf nationaler Ebene

Nach der im Jahr 2024 vorzeitig beendeten Regierungskoalition aus SPD, Bündnis 90/Die Grünen und FDP wurden bis Ende Januar 2025 noch wesentliche Gesetzesvorhaben verabschiedet. Darunter etwa die Verlängerung des Kraft-Wärme-Kopplungsgesetzes (KWKG), das Gesetz zur Änderung des Energiewirtschaftsrechts zur Vermeidung von temporären Erzeugungsüberschüssen, das Treibhausgas-Emissionshandelsgesetz (TEHG) sowie das Gesetz zur Änderung des Erneuerbare-Energien-Gesetzes (EEG) zur Flexibilisierung von Biogasanlagen. Nach der Neuwahl des Bundestags im Februar 2025 wurde nach einer Grundgesetzänderung ein Sondervermögen für Infrastruktur und Klimaneutralität mit einem Volumen von 500 Mrd. € aufgelegt.

Die neue Bundesregierung verfolgt in der Energiepolitik eine stärkere Ausrichtung auf Kosteneffizienz und Versorgungssicherheit, während das Ziel der Klimaneutralität bis zum Jahr 2045 weiterhin Bestand hat. Zur Bewertung und Planung der energiepolitischen Ausrichtung veröffentlichte das Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz im September 2025 einen Monitoringbericht zur Energiewende sowie einen Zehn-Punkte-Plan.

Bis Ende des Jahres 2025 verabschiedete der Bundestag eine umfassende Novelle des Energiewirtschaftsgesetzes (EnWG), des Kohlendioxid-Speicherungsgesetzes (KSpG) und des Geothermie-Beschleunigungsgesetzes (GeoBG). Zur Senkung der Energiekosten erhalten die deutschen Übertragungsnetzbetreiber für Strom einen staatlichen Zuschuss für die Entlastung der Netzentgelte in Höhe von 6,5 Mrd. €. Im Gasbereich entfällt die Gasspeicherumlage zum 1. Januar 2026.

2.1.3 Volkswirtschaftliche Entwicklungen

Nach Angaben des Statistischen Bundesamtes ist das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) im Jahr 2025 um 0,2% gegenüber dem Vorjahr gewachsen. Damit hat die deutsche Wirtschaft nach zwei aufeinanderfolgenden Rezessionsjahren erstmals wieder leicht an Dynamik gewonnen. In den Jahren zuvor war die Wirtschaftsleistung um 0,5% (2024) und 0,9% (2023) zurückgegangen.

Getragen wurde das leichte Wachstum vor allem durch die gestiegenen Konsumausgaben der privaten Haushalte (+1,4%) und des Staates (+1,5%). Die privaten Haushalte gaben vor allem für Gesundheit (+3,8%) und Mobilität (+2,7%) mehr Geld aus, sparten aber erneut bei Gastronomie und Beherbergung (-0,6%). Der Staat erhöhte seine Ausgaben vor allem im Personalbereich. Zudem musste die Sozialversicherung höhere Mittel für das Gesundheitswesen aufwenden.

Die Exportwirtschaft blieb weiterhin unter Druck: Höhere US-Zölle, die Euro-Aufwertung sowie eine verstärkte Konkurrenz aus China belasteten die Auslandsnachfrage. Die Exporte gingen erneut zurück (-0,3%). Die Investitionen sanken ebenfalls, sowohl bei Maschinen und Fahrzeugen (-2,3%) als auch im Baugewerbe (-3,6%). Im verarbeitenden Gewerbe wurde 2025 im dritten Jahr in Folge weniger erwirtschaftet. Die Bruttowertschöpfung nahm gegenüber dem Vorjahr um 1,3% ab. Im Baugewerbe sank sie um 3,6%. Die Zahl der Insolvenzen nahm zu.

Die Entwicklung des BIP deutet zwar auf eine gewisse Stabilisierung hin, zeigt zugleich auf anhaltende strukturelle Schwächen. Die Investitionszurückhaltung, der schwierige außenwirtschaftliche Rahmen und die gedämpfte Nachfrage wirken weiterhin bremsend auf die gesamtwirtschaftliche Entwicklung.

2.1.4 Energiemarkt

Primärenergieverbrauch

Der Energieverbrauch in Deutschland erreichte im Jahr 2025 eine Höhe von 10.490 Petajoule (PJ) beziehungsweise 357,9 Mio. t Steinkohleeinheiten (SKE). Nach Berechnungen der Arbeitsgemeinschaft Energiebilanzen sinkt damit der Energieverbrauch nur sehr geringfügig.

Hauptursache für den Mehrverbrauch sind die gegenüber dem Vorjahr niedrigeren Temperaturen. Von der schwachen Konjunktur gingen geringe verbrauchssteigernde Impulse aus, vor allem die rückläufige Produktion in energieintensiven Branchen wirkte dämpfend auf den Energieverbrauch.

Die Struktur des Energieverbrauchs zeigte leichte Zuwächse bei Erdgas und Erneuerbaren Energien, während der Verbrauch von Stein- und Braunkohle und Mineralöl leicht rückläufig war. Der Beitrag der Erneuerbaren Energien lag bei rund 2.182 PJ und damit bei einem Anteil von etwa 20,8% am gesamten Primärenergieverbrauch. Innerhalb der Erneuerbaren Energien legte der Anteil von Solarstrom deutlich zu, während die Anteile von Windkraft leicht und die Anteile von Wasserkraft deutlich zurückgingen.

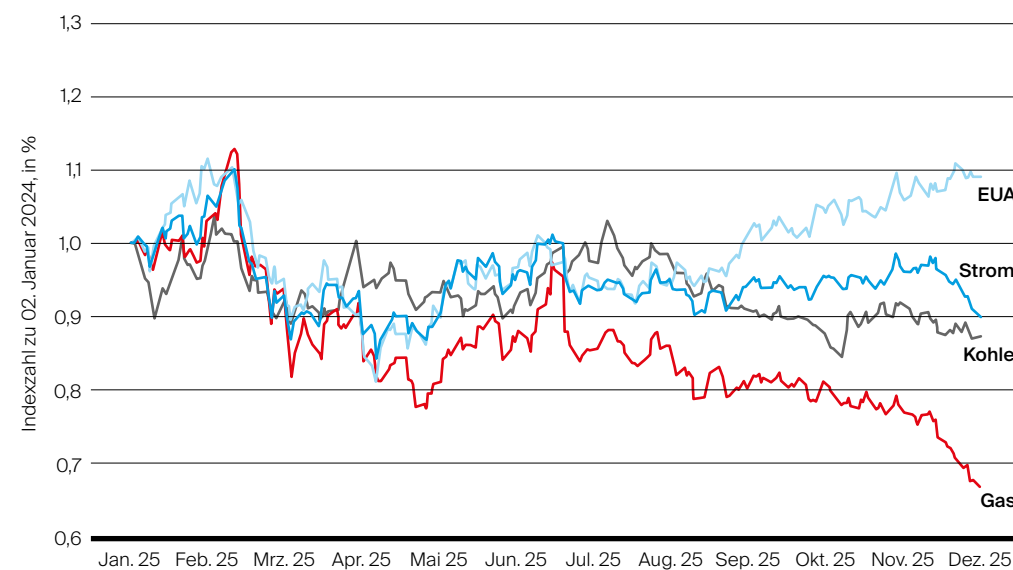
Deutschland importierte auch im Jahr 2025 wieder mehr Strom aus dem Ausland, als das Land exportiert hat. Der Importüberschuss verringerte sich gegenüber dem Vorjahr auf rund 16,9 Mrd. Kilowattstunden (kWh).

Preisentwicklung auf den Beschaffungsmärkten

Im Vergleich zum Vorjahr hat sich das Preisniveau am deutschen Strommarkt kaum verändert und lag somit weiterhin über dem Vorkrisenniveau. Der europäische Gasmarkt war aufgrund der deutlich zurückgegangenen Abhängigkeit von russischen Mengen stärker auf den globalen LNG-Markt angewiesen und reagierte im Jahresverlauf sensibel auf verschiedene geopolitische Konflikte, konnte aber in Summe von einem weltweit guten Angebot profitieren. Obwohl sich der langfristige Trend zum Kohleausstieg strukturell fortsetzte, stabilisierte sich der europäische Kohlemarkt auf niedrigem Niveau. Am Ölmarkt verursachten geopolitische Spannungen trotz einer weltweit hohen Ölproduktion bei konjunkturell bedingt schwacher Nachfrage wiederholt kurzfristige Preissprünge.

Preisentwicklung Brennstoffe, CO₂ und Strom Lieferung im Kalenderjahr 2025

Vergleich Energiemarkt – Frontjahrespreise



Strommarkt

Im Kalenderjahr 2025 schwankte der Preis für Strom Grundlast im Jahresverlauf in der Spanne von rund 75 € bis 100 € pro Megawattstunde (€/MWh). Bei einem Anstieg des Anteils der Erneuerbaren Energien an der Stromversorgung in Deutschland auf rund 56 %, lagen die Spotmarktpreise im Mittel unter dem Vorjahresniveau.

Gasmarkt

Zu Beginn des Geschäftsjahres gab es noch geopolitische Unsicherheiten. Deswegen lag der Gaspreis zu Jahresanfang bei etwa 45 €/MWh. Auch wenn Europa und insbesondere Deutschland zu Beginn des Winters ihre angestrebten Speicherfüllstände nicht erreicht hatten, fiel der Jahreskontrakt bei milder Witterung, hohen Lieferungen aus Norwegen und guter LNG-Verfügbarkeit deutlich unter die 30-Euro-Marke pro MWh.

Ölmarkt

In einem volatilen Markt, begünstigt durch Konflikte im Nahen Osten und der Ukraine, bewegte sich der Preis für die Rohölsorte Brent zwischen 60 und 80 US-Dollar pro Barrel (\$/bbl). Die unsichere Lage wurde gleichzeitig durch die US-Zollpolitik verschärft. Anfang März 2025 kündigte die Koalition OPEC+ an, ihre Produktion ab April 2025 zu erhöhen, um Kürzungen von circa 6 Mio. Barrel pro Tag schrittweise auslaufen zu lassen. Die Branche prognostizierte bereits im dritten Quartal 2025 eine Überversorgung des weltweiten Ölmarkts. Da auch für das Jahr 2026 ein Angebotsüberschuss erwartet wurde, ging das Jahr 2025 mit einem Brent-Preis von rund 60 \$/bbl zu Ende.

Kohlemarkt

Aufgrund der stabilen Preise für EU-Emissionsberechtigungen und niedriger Gasmarktnotierungen verschlechterten sich die Kraftwerksmargen für Kohle in Europa deutlich. Dem daraus folgenden schwachen Kaufinteresse und dem Angebotsüberhang im atlantischen Raum standen jedoch der Anstieg der Importnachfrage Chinas aufgrund staatlich gelenkter Beschränkungen der heimischen Kohleproduktion entgegen. So handelte der Frontjahreskontrakt API#2 im Jahresverlauf zwischen 95 und 120 US-Dollar pro Tonne (\$/t). Ende des Jahres 2025 notierte er knapp unterhalb der 100-\$/t-Marke.

Emissionsmarkt

Nach dem Januarhoch bei rund 82 € je Tonne CO₂-Äquivalent (€/t CO₂) fielen die Preise auf etwa 60 €/t CO₂. Danach stieg der Preis sukzessive. Während Anleger von einer künftigen Marktverknappung ausgehen, ist in politischer Hinsicht durch die Überarbeitung des EU-Zertifikatehandels eher davon auszugehen, dass die Ambitionen in der Klimapolitik zugunsten der Wirtschaft teilweise zurückgenommen werden.

2.2 Geschäftsverlauf

2.2.1 Energiebeschaffung

Die RheinEnergie Trading GmbH ist eine 100 %ige Tochtergesellschaft der RheinEnergie und fungiert als zentraler Marktzugang für Energie und als Dienstleister für energienahe Produkte.

Die RheinEnergie hat die Bewirtschaftung ihres Strom- und Erdgasportfolios auf die RheinEnergie Trading übertragen. In diesem Zusammenhang hat sie die im Berichtsjahr abgesetzten Mengen in einem nach wie vor sehr volatilen Marktumfeld am Großhandelsmarkt beschafft. Die RheinEnergie Trading hat zudem die Stromproduktion der RheinEnergie-Kraftwerke vermarktet. Um die Geschäfte optimal absichern zu können, erstreckt sich die gesamte Beschaffung und Vermarktung über einen Zeitraum von mehreren Jahren. Sie erfolgt darüber hinaus diversifiziert und strukturiert, um durch die Kombination von flexiblen Produkten und Standardverträgen Optimierungspotenziale zu heben.

2.2.2 Strom- und Wärmeerzeugung

Die RheinEnergie erzeugt Strom in hocheffizienten Kraft-Wärme-Kopplungsanlagen (KWK) überwiegend mit Gas- und Dampfturbinen (GuD). Die daraus entstehende Wärme wird als Fernwärme genutzt. Die kombinierte Erzeugung steigert die Effizienz, spart wertvollen Brennstoff, reduziert CO₂-Emissionen und sichert eine zuverlässige Energieversorgung für die Region.

Strom

Die elektrische Netzeinspeisung der KWK-Anlagen betrug 3.375 Gigawattstunden (GWh) und lag damit um 2,1 % über dem Vorjahreswert. Der Anteil des ins Netz eingespeisten und geförderten KWK-Stroms lag bei 31,9 % (Vorjahr 35,3 %).

Fernwärme

Die Fernwärmeabgabe stieg witterungsbedingt gegenüber dem Vorjahr um 1,6 % auf 1.400 GWh. Der Anteil der in KWK erzeugten Fernwärme lag bei rund 83 %.

Dampf

Die Abgabe an Prozessdampfkunden lag mit 469 GWh etwa 2 % unter dem Vorjahresniveau. RheinEnergie erzeugte 101 GWh selbst, davon 85 % in Kraft-Wärme-Kopplung.

Brennstoffeinsatz und Emissionen

Der gesamte Brennstoffeinsatz belief sich auf 7.017 GWh, was einem Anstieg von 1 % gegenüber dem Vorjahr entspricht. Hauptbrennstoff war Erdgas mit einem Anteil von etwa 94 % (Vorjahr 88 %). Die brennstoffbedingten CO₂-Emissionen aller Heiz- und Heizkraftwerke lagen mit rund 1,5 Mio. t auf dem gleichen Niveau wie im Vorjahr.

2.2.3 Vertrieb

Absatzzahlen

Das Berichtsjahr 2025 war geprägt von durchgehend intensiven Markt- und Wettbewerbsaktivitäten. Die Bestandsentwicklung – insbesondere im Grundversorgungsgebiet – stand unter Druck, da Wettbewerber versuchten, mit aggressiven Angeboten Kunden zu einem Wechsel zu motivieren. Dem begegnete die RheinEnergie mit der Verstärkung der eigenen Vertriebsaktivitäten.

Nach Kundengruppen ergeben sich in den Sparten folgende Absatzzahlen:

	2025 in MWh	2024 in MWh	gegenüber Vorjahr in %
Stromverkauf			
Privat- und Gewerbekunden	1.393.540	1.429.821	-2,5
Sonderkunden	9.762.227	8.242.747	18,4
Vertriebskunden	11.155.767	9.672.568	15,3
Vermarktung Eigenerzeugung	3.399.208	3.351.668	1,4
Direktvermarktung und BHKW	579.903	501.831	15,6
Stromverkauf	15.134.879	13.526.067	11,9
Erdgasverkauf			
Privat- und Gewerbekunden	2.151.077	2.188.314	-1,7
Sonderkunden	3.888.730	4.243.395	-8,4
Erdgasverkauf	6.039.807	6.431.709	-6,1
Wärmeverkauf			
Fernwärme	1.046.143	1.036.694	0,9
Energiedienstleistungen	579.175	592.001	-2,2
Wärmeverkauf	1.625.318	1.628.695	-0,2
Dampfverkauf			
Dampf	469.750	477.509	-1,6

Markt- und Absatzentwicklung

Der individuelle Kundenverbrauch war im Stromabsatz weiterhin leicht rückläufig, wenn auch in einem deutlich geringeren Maße als in den vergangenen Jahren. Bei den Wärmeenergieträgern sorgte die im Vergleich zum Vorjahr kühlere Witterung dagegen für einen spezifisch höheren Absatz als im Jahr 2024. In den Planungen für 2025 wurde allerdings von noch niedrigeren Durchschnittstemperaturen ausgegangen, so dass die geplanten Mengen überwiegend nicht erreicht wurden.

Der Stromabsatz der RheinEnergie konnte im Berichtsjahr im Privat- und Gewerbekundensegment mit -2,5% aufgrund neuerlicher Kundenverluste nicht an die Größenordnung des Vorjahres anschließen. Diese negative Entwicklung im Kundenbestand wurde auch in der Planung für 2025 nicht erwartet. Im Sonderkundensegment ist ein Zuwachs um 18,4% gegenüber dem Vorjahr zu verzeichnen. Hierfür wurden im Wirtschaftsplan für 2025 ähnlich hohe Ansätze gewählt.

Die unter der Rubrik „Vermarktung Eigenerzeugung“ ausgewiesene Absatzmenge umfasst im Wesentlichen den Verkauf des in den Heizkraftwerken der RheinEnergie erzeugten Stroms an die RheinEnergie Trading. Ursächlich für den Zuwachs um 1,4% waren in erster Linie verbesserte Marktbedingungen, die allerdings in den Planansätzen für 2025 noch optimistischer eingeschätzt wurden. Die 15,6%ige Steigerung im Bereich „Direktvermarktung und BHKW“ erklärt sich auch durch die Aufnahme zusätzlicher Anlagen in die Vermarktung.

Im Erdgasabsatz an Privat- und kleine Gewerbekunden wurde die klimatisch bedingte positive Entwicklung gegenüber dem Vorjahr durch Absatzrückgänge aufgrund von Kundenverlusten überkompensiert, so dass der Absatz um 1,7% unter Vorjahresniveau lag. Im Jahr 2025 waren höhere Durchschnittstemperaturen zu verzeichnen, als in den Planungsprämissen der RheinEnergie erwartet. Aufgrund dessen lag der Absatz des Geschäftsjahres auch unterhalb des Planansatzes. Der Absatz an Sonderkunden ist vor allem aufgrund geringerer Absatzmengen bei einigen großen Industriekunden sowie Weiterverteilern im Vergleich zum Vorjahr um 8,4% gesunken. Diese Absatzreduzierungen wurden jedoch planerisch höher erwartet, so dass gegenüber dem Planansatz hier noch eine Steigerung erzielt werden konnte.

Die RheinEnergie hat an Sondervertragskunden 0,9 % mehr Fernwärme verkauft als im Vorjahr. Die Steigerung ist weitestgehend temperaturbedingt, aber auch durch Netzausbau und damit verbundene Kundenzuwächse begründet. In der Planung wurde allerdings von einem größeren Absatz bei noch niedrigeren Durchschnittstemperaturen ausgegangen, diese Erwartungen erfüllten sich nicht. Die Nachfrage nach Energiedienstleistungen war im Berichtsjahr von einem wettbewerblichen und eher verhaltenen Marktumfeld geprägt. Die RheinEnergie hat verschiedene Contracting-Projekte geplant und entwickelt. Der sichtbare Absatzrückgang um 2,2 % gegenüber dem Vorjahr ist durch Mengenverluste im Nicht-Wärme-Segment begründet, die eine positive Entwicklung im Wärmesegment überlagern. In der vergleichenden Betrachtung zum Plan zeigt sich jedoch, dass auch im Energiedienstleistungssegment überwiegend temperaturbedingt die Ansätze des Wirtschaftsplans 2025 nicht erreicht wurden.

Der Verkauf von Prozessdampf an industrielle Kunden lag um 1,6 % unter dem Niveau des Vorjahres, blieb zudem aufgrund reduzierter Kundennachfrage unterhalb des für 2025 geplanten Wertes.

Mit der Stabilisierung der Preise an den Beschaffungsmärkten zeichnete sich im Berichtsjahr 2025 wieder ein zunehmender, spürbarer Wettbewerb ab. Die RheinEnergie konnte jedoch sich im Markt als starker und zuverlässiger Partner gut positionieren, so dass sich das Jahr 2025 trotz der zunehmenden Marktkonkurrenz wirtschaftlich erfolgreich abschließen ließ.

Strompreise

Die RheinEnergie konnte die Strompreise für Bestandskunden zum Jahresbeginn deutlich senken, was insbesondere auf niedrigere Beschaffungskosten zurückzuführen war.

Erdgaspreise

Die Erdgaspreise in der Grundversorgung blieben im Jahr 2025 konstant.

Die Energie- und Rohstoffmärkte standen unter dem Einfluss geopolitischer Spannungen sowie handelspolitischer Unsicherheiten. Diese Faktoren führten zu einer hohen Volatilität und einer insgesamt gedämpften industriellen Aktivität in Europa.

Trotz der herausfordernden Rahmenbedingungen konnte die RheinEnergie das Geschäft mit Großkunden stabilisieren. Die Nachfrage entwickelte sich insgesamt verhalten, wobei die Abschlussdynamik im Jahresverlauf stark schwankte. Nach einem moderaten Jahresbeginn stieg die Abschlussquote im zweiten Quartal deutlich an, bevor sie im dritten Quartal aufgrund saisonaler Effekte und zurückhaltender Kundenentscheidungen wieder nachließ. Die Laufzeiten erstreckten sich über die Lieferjahre 2025 bis 2029.

Preis- und Kostenentwicklung Strom und Gas

Die Strompreise bewegten sich im Jahresverlauf auf einem hohen Niveau zwischen 80 €/MWh und 100 €/MWh, während die Gaspreise zwischen 46 und 31 €/MWh lagen. Treiber waren unter anderem steigende CO₂-Kosten, reduzierte Pipeline-Lieferungen und unterjährigen Unsicherheiten bei LNG-Importen. Im zweiten Halbjahr stabilisierten sich die Preise, wenngleich geopolitische Risiken weiterhin ein latentes Aufwärtsrisiko darstellten. Zur besseren Risikosteuerung passte die RheinEnergie Marktrisikoaufschläge und Zuschläge an. Zudem nahm sie eine moderate Anpassung der Transaktionskosten aufgrund gestiegener Börsen- und Brokergebühren vor.

Fernwärmepreise

Der gewichtete Jahresdurchschnittspreis (inkl. Grundpreis) eines typischen Kölner Haushaltes lag im Kalenderjahr 2024 bei 127,58 €/MWh und sank im Jahr 2025 auf 119,93 €/MWh.

Energiedienstleistungen

Im Bereich Energiedienstleistungen geht die RheinEnergie langfristige Vertragsbeziehungen ein, die sowohl den kaufmännischen als auch den technischen Betrieb von Energieerzeugungsanlagen umfassen.

Für diese Sparte war das Geschäftsjahr anspruchsvoll: Kunden aus der Industrie vertagten ihre Entscheidungen und Unternehmen aus dem Bereich der Immobilien- und Bauwirtschaft entwickelten neue Bauprojekte nur zögerlich aufgrund der anhaltenden Baukrise. Insgesamt nahm der wirtschaftliche Druck zu. Durch Effizienzmaßnahmen in laufenden Bestandsprojekten sowie durch die Planung und Umsetzung individueller Folge­lösungen im Bestand gelang es der RheinEnergie trotzdem, ihre Wirtschaftlichkeit im Bestandsportfolio der Energiedienstleistungen zu steigern. Im Neugeschäft konnte sie durch die Fokussierung auf ausgewählte Projekte und Vertriebsmaßnahmen das Vorkrisenniveau erreichen und das Wachstum im Neugeschäft wieder stabilisieren.

Strategische Maßnahmen

Im Jahr 2025 setzte die RheinEnergie ihre Digitalstrategie konsequent um. Sie optimierte das Produktportfolio, überarbeitete die Vertragswerke und startete den Aufbau eines Customer-Self-Service-Portals. Diese Maßnahmen stärken die Wettbewerbsfähigkeit und ermöglichen eine höhere Automatisierung sowie Flexibilität in der Kundenbetreuung.

2.2.4 Wasserwirtschaft

Trinkwassergewinnung und -bezug

Die RheinEnergie fördert aus dem unterirdischen Reservoir der Kölner Bucht in mehreren Brunnengalerien Grundwasser. Über ihre Wasserwerke versorgt sie damit auch die Städte Pulheim und Brühl sowie Teile der Städte Bergisch Gladbach und Frechen. Um eine ausgeglichene Wasserbilanz zu gewährleisten, werden sowohl das nutzbare Wasserdargebot als auch der Wasserbedarf kontinuierlich prognostiziert und bewertet. Darüber hinaus beschäftigt sich die RheinEnergie mit neuen gesetzlichen Anforderungen und Maßnahmen zur Erhöhung der Resilienz und Versorgungssicherheit.

In diesem Zusammenhang wurde im Jahr 2025 mit dem Bau einer neuen, rund acht Kilometer langen Wassertransportleitung begonnen. Sie soll eine Brunnengalerie mit einem Wasserwerk verbinden und die bestehende Leitung ersetzen. Die Fertigstellung ist bis Ende 2027 geplant. Damit sichert die RheinEnergie die Trinkwasserversorgung für Köln langfristig. Im Kontext der neuen Trinkwasser-Einzugsgebiete-Verordnung (TrinkwEGV) wurden zudem die Einzugsgebiete der Trinkwasserressourcen der RheinEnergie umfassend analysiert, die potenziellen Risiken bewertet und analysiert.

Nach Kundengruppen ergeben sich folgende Absatzzahlen:

	2025	2024	gegenüber Vorjahr
	in 1.000m³	in 1.000m³	in %
Wasserverkauf			
Trinkwasser:			
Tarif	64.929	64.992	-0,1
Sonderverträge	2.049	2.263	-9,5
Versorgung außerhalb des Versorgungsgebiets	7.073	6.903	2,5
Trinkwasserverkauf	74.051	74.158	-0,1
Betriebswasserverkauf (Sonderverträge)	1.680	1.947	-13,7
Wasserverkauf	75.731	76.105	-0,5

Markt- und Absatzentwicklung

Der Trinkwasserabsatz ist im Berichtsjahr um 0,1% gegenüber dem Vorjahr gesunken, lag damit aber noch über Plan. Der Betriebswasserverkauf lag aufgrund des Minderbedarfs der Kunden 13,7% unter dem Absatz des Vorjahres und auch unterhalb des Planansatzes. Die RheinEnergie hob die Trinkwasserpreise für die Versorgungsgebiete Köln, Frechen und Pulheim zum 1. Januar 2025 moderat an. Die Preisanpassung erfolgte vor dem Hintergrund der anhaltenden Kostensteigerungen bei gleichzeitig hohem Investitionsbedarf auch zum Schutz der kritischen Infrastruktur.

Qualitätssicherung und Forschung

Die RheinEnergie schützt Grundwasservorkommen und unterstützt die natürlichen Prozesse der Reinigung mit entsprechender Technik. Sie kontrolliert die Wasserqualität gemäß den gesetzlichen Anforderungen auf dem Weg von den Brunnen über die Wasserwerke und das Versorgungsnetz bis zu den Entnahmestellen. Ein zertifiziertes integriertes Managementsystem stellt die kontinuierliche Verbesserung der Prozesse sicher. Insbesondere dem vorbeugenden Ressourcenschutz kommt eine hohe Bedeutung zu.

Klimafolgen-Anpassungsmaßnahmen für die Stadt Köln

In enger Zusammenarbeit und im Auftrag der Stadt Köln betreibt die RheinEnergie insgesamt zwölf Trinkbrunnen, die für kostenlose Erfrischung im öffentlichen Raum sorgen. An mehreren heißen Tagen im Jahr 2025 kamen an zentralen Plätzen zudem Sprühschläuche zum Einsatz, die mit feinem Wassernebel für Abkühlung sorgen. Das Projekt „Cooling Cologne“ ist Teil des städtischen Hitzeaktionsplans.

Engagement in der Arbeitsgemeinschaft Rhein-Wasserwerke e. V.

Über ihre Mitgliedschaft in der Arbeitsgemeinschaft Rhein-Wasserwerke e. V. (ARW) engagiert sich die RheinEnergie für eine hohe Versorgungssicherheit und den langfristigen Gewässerschutz im Einzugsgebiet des Rheins. Die Arbeitsgemeinschaft weist seit Jahrzehnten auf Problemstoffe und Störfälle aus Sicht der Trinkwasserversorgung hin. Zudem betreibt sie Forschungsprogramme. Über die Internationale Arbeitsgemeinschaft der Wasserwerke im Rheineinzugsgebiet (IAWR e. V.) ist die RheinEnergie in diesen Belangen auch international vernetzt.

2.2.5 Netzgeschäft

RheinNetz GmbH

Im Rahmen der Transformation der RheinNetz zu einer großen Netzgesellschaft wurden zum 1. Januar 2025 rund 1.100 Mitarbeitende des Teilbetriebs Strom-/ Gasnetze, Netzservice und Abrechnung an die RheinNetz übertragen. Seit der wirksamen Eintragung der Ausgliederung zum 1. September 2025 ist die RheinNetz Eigentümerin der regulierten Netze für Strom und Gas der Stadt Köln. Es wird auf die Ausführungen in Textabschnitt 1.1. verwiesen.

Die RheinNetz betreibt die eigenen Elektrizitäts- und Gasnetze in Köln und die gepachteten Netze in der angrenzenden rheinischen Region.

Zentrale Aufgabe der RheinNetz ist es, eine zuverlässige Strom- und Gasverteilung im Netzgebiet sicherzustellen und einen unabhängigen, transparenten und diskriminierungsfreien Zugang zu diesen Energienetzen zu gewährleisten. Darüber hinaus unterstützt die RheinNetz weitere Netzeigentümer bei Konzessionsvergabeverfahren, um Bestandskonzessionen wiederzugewinnen, neue Konzessionen abzuschließen und die Regelungen aus den Konzessionsverträgen umzusetzen. In diesem Rahmen wurde im Berichtsjahr auch die Integration eines weiteren Stromnetzes vorbereitet, um auch dieses in den Netzbetrieb der RheinNetz zu überführen. Alleinig Gesellschafterin der RheinNetz ist die RheinEnergie.

2.2.6 Stadtwerke-Strategie und Beteiligungen

Die RheinEnergie ist fester strategischer Partner der Kommunen. Dafür bestehen unmittelbare und mittelbare Beteiligungsverhältnisse im Konzernverbund mit Stadtwerke-Gesellschaften sowie Energie- und Wasserversorgungsunternehmen in der rheinischen Region. Die unmittelbaren Beteiligungsverhältnisse reichen dabei von Minderheits- bis hin zu Mehrheitspositionen.

Die strategische Grundausrichtung der RheinEnergie wird deutlich sowohl durch den regionalen Konzernverbund als auch durch die Positionierung als Partner der Kommunen. Die Stadtwerke-Gesellschaften leisten zudem einen bedeutsamen Beitrag zum Gesamtergebnis der RheinEnergie.

An der RheinWerke GmbH hält die RheinEnergie die Anteile seit 2025 zu 100%. Angesichts des geringen Umfangs der Geschäftstätigkeit der RheinWerke wurde der operative Kooperationsansatz beendet. Die RheinEnergie führt die Entwicklung, den Bau und den Betrieb von Landstromanlagen fort, indem sie die Aktivitäten innerhalb der RheinEnergie-Gruppe neu aufstellt.

Im Geschäftsfeld Großbatterien-Speicher erwarb eine Tochter der RheinEnergie, die RheinEnergie Speicher Einbeck GmbH & Co. KG. Der Batteriegroßspeicher hat eine Leistung von 24,5 Megawatt (MW) und eine Kapazität von 64 MWh.

2.3 Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Die Vermögens- und Ertragslage der RheinEnergie ist durch die die Ausgliederung des Teilbetriebs Strom-/Gasnetze, Netzservice und Abrechnung (siehe Textabschnitt 1.1.) deutlich beeinflusst.

2.3.1 Ertragslage

Die Umsatzerlöse der RheinEnergie belaufen sich im Geschäftsjahr ohne Strom- und Energiesteuer auf insgesamt 3.336 Mio. € (Vorjahr 3.946 Mio. €) und sind gegenüber dem Vorjahr um 610 Mio. € bzw. 15,4% gesunken.

Für die Hintergründe dieser Entwicklungen auf den Beschaffungs- und Absatzmärkten wird auf die Abschnitte 2.1. und 2.2. verwiesen.

Vom Gesamtumsatz ohne Strom- und Energiesteuer entfielen auf die Verkaufserlöse nach Sparten (ohne periodenfremde Effekte): Strom 2.202 Mio. € (Vorjahr 2.413 Mio. €), Erdgas 443 Mio. € (Vorjahr 496 Mio. €), Wärme (inklusive Dampf) 270 Mio. € (Vorjahr 292 Mio. €) und Wasser 160 Mio. € (Vorjahr 151 Mio. €). Die Nebengeschäftserlöse sinken gegenüber dem Vorjahr bedingt durch die Ausgliederung um 340 Mio. € auf 261 Mio. €.

Die sonstigen betrieblichen Erträge sind mit 143 Mio. € (Vorjahr 240 Mio. €) im Wesentlichen geprägt durch geringere energiewirtschaftliche Rückvergütungen und gegenüber dem Vorjahr geringere Rückstellungsaufösungen. Die Verminderung des Materialaufwands auf 2.718 Mio. € (Vorjahr 3.229 Mio. €) hängt im Wesentlichen mit dem preisbedingten Rückgang und Normalisierungen auf den Beschaffungsmärkten für Roh-, Hilfs-, und Betriebsstoffe und Waren zusammen. Die Aufwendungen für Fremdleistungen sind insgesamt um 194 Mio. € rückläufig, was auf die unter Textabschnitt 1.1. beschriebene Ausgliederung zurückzuführen ist. Der Personalaufwand mit 196 Mio. € ist im Wesentlichen durch den Abgang von ca. 1.100 Mitarbeitenden ausgliederungsbedingt gesunken, jedoch preisbedingt durch Tarifsteigerungen gestiegen. Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen liegen nach der Ausgliederung bei 36 Mio. € (Vorjahr 67 Mio. €). Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen haben sich gegenüber dem Vorjahr um 8% erhöht. Hierfür ursächlich sind Kostensteigerungen für Fremdleistungen aus durchgeführten Sonderprojekten. Insgesamt fällt das operative Ergebnis mit 219 Mio. € gegenüber dem Vorjahr um 62 Mio. € geringer aus.

Das Finanzergebnis der Gesellschaft beläuft sich auf 56 Mio. € (Vorjahr 102 Mio. €) und ist signifikant um 46 Mio. € gesunken. Gegenüber dem Vorjahr ist es maßgeblich durch geringere Ergebnisbeiträge einer Tochtergesellschaft geprägt.

Die Steuern vom Einkommen und Ertrag liegen mit rund 9 Mio. € deutlich unter dem Vorjahresniveau (Vorjahr 36 Mio. €). Hintergrund hierfür sind im Wesentlichen deutlich geringere Steuerbelastungen aus Umlagen für das aktuelle Geschäftsjahr.

Das Ergebnis vor Zinsen, Ertragsteuern und Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen (EBITDA) beträgt 314 Mio. € (Vorjahr 440 Mio. €). Das Ergebnis vor Zinsen und Ertragsteuern (EBIT) beläuft sich im Geschäftsjahr 2025 auf 277 Mio. € (Vorjahr 373 Mio. €). Das Ergebnis nach Steuern erreicht 267 Mio. € (Vorjahr 348 Mio. €). Von dem Ergebnis nach Steuern erhält der Gesellschafter Westenergie eine Ausgleichszahlung nach

§ 304 AktG von 45 Mio. € (Vorjahr 47 Mio. €). Zur Stärkung der Eigenkapitalbasis wurde den Gewinnrücklagen ein Betrag von 37 Mio. € (Vorjahr 100 Mio. €) zugeführt. Demzufolge wird ein Gewinn in Höhe von 185 Mio. € (Vorjahr 201 Mio. €) an den Mehrheitsgesellschafter GEW Köln AG abgeführt.

2.3.2 Investitionen und Finanzierung

Die Finanzlage der RheinEnergie ist durch die Ausgliederung des Netzgeschäfts insoweit beeinflusst, als die Effekte, die sich aus dem übertragenen Geschäft zuvor im operativen Cashflow zeigten, ab dem Berichtsjahr 2025 im investiven Cashflow, in der Ergebnisabführung der RheinNetz enthalten sind.

Aus laufender Geschäftstätigkeit verzeichnet die Gesellschaft einen Mittelzufluss von 207 Mio. € (Vorjahr 237 Mio. €). Unter Berücksichtigung des Cashflows aus Investitionstätigkeit von 19 Mio. € (Vorjahr 120 Mio. €) und aus Finanzierungstätigkeit von -246 Mio. € (Vorjahr -387 Mio. €) ergibt sich unter zusätzlicher Berücksichtigung der flüssigen Mittel zu Beginn des Geschäftsjahres zum Bilanzstichtag ein Finanzmittelbestand von 100 Mio. € (Vorjahr 121 Mio. €).

Der Cashflow aus Investitionen leitet sich aus den Anschaffungen in Höhe von 153 Mio. € von immateriellen Vermögensgegenständen, Sachanlagen und Finanzanlagen des Jahres 2025 ab. Neben Investitionen in das Sachanlagevermögen führen Kapitalzuführungen an verbundene Unternehmen und Beteiligungen im Wesentlichen zu Mittelabflüssen im Finanzanlagevermögen. Des Weiteren wirken sich gegenüber dem Vorjahr deutlich geringere Ergebnisvereinnahmen aus verbundenen Unternehmen und Beteiligungen aus.

Der im Geschäftsjahr 2025 entstandene Finanzmittelabfluss aus Finanzierungstätigkeit in Höhe von -246 Mio. € (Vorjahr Finanzmittelabfluss -387 Mio. €) ist gegenüber dem Vorjahr geringer, weil die Forderungen aus Konzernverrechnung zu geringeren Mittelabflüssen geführt haben. Einzahlungen aus Kreditaufnahmen für Großprojekte konnten im Jahr 2025 mit 25 Mio. € abgerufen werden.

Neben dem in der Bilanz und der Kapitalflussrechnung ausgewiesenen Finanzmittelbestand wird der übrige Teil der liquiden Mittel der RheinEnergie im Konzern-Cash-Pool der Stadtwerke Köln GmbH (SWK) disponiert und angelegt. Die entsprechende Position ist als Forderung aus dem Cash-Pool in einer Größenordnung von 401 Mio. € (Vorjahr 398 Mio. €) unter den Forderungen gegen verbundene Unternehmen ausgewiesen.

Die Finanzschulden zum 31. Dezember 2025 sind gegenüber dem Vorjahr mit 246 Mio. € (Vorjahr 231 Mio. €) gestiegen. Unter Berücksichtigung der vorhandenen liquiden Mittel von 100 Mio. € (Vorjahr 121 Mio. €) sowie der kurzfristig verfügbaren Mittel aus dem Cash-Pool von 401 Mio. € (Vorjahr 398 Mio. €) ergibt sich, dass das Unternehmen zum 31. Dezember 2025 eine Nettofinanzforderung von 255 Mio. € aufweist (Vorjahr 288 Mio. €).

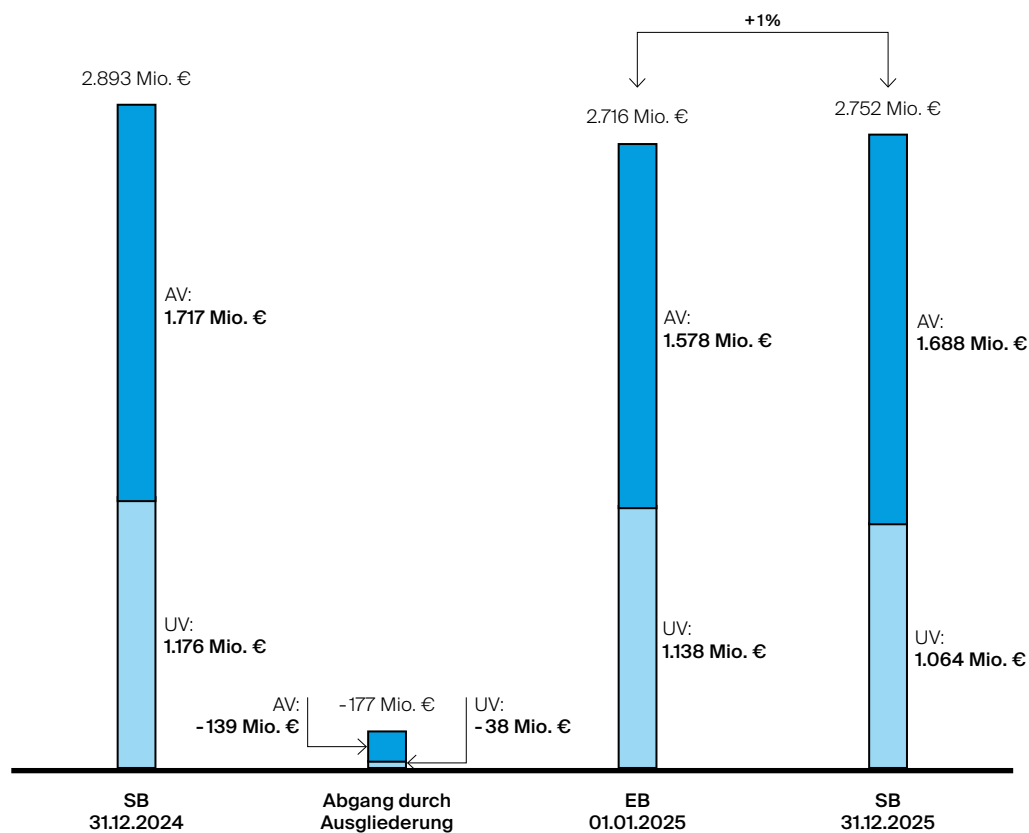
Vor dem Hintergrund dieser finanzwirtschaftlichen Ausgangsposition sowie eines funktionierenden Finanzmanagements verfügt die RheinEnergie über ausreichende Mittel, um den laufenden Liquiditätsbedarf zu decken und anstehende Investitionen realisieren zu können.

2.3.3 Vermögens- und Kapitalstruktur

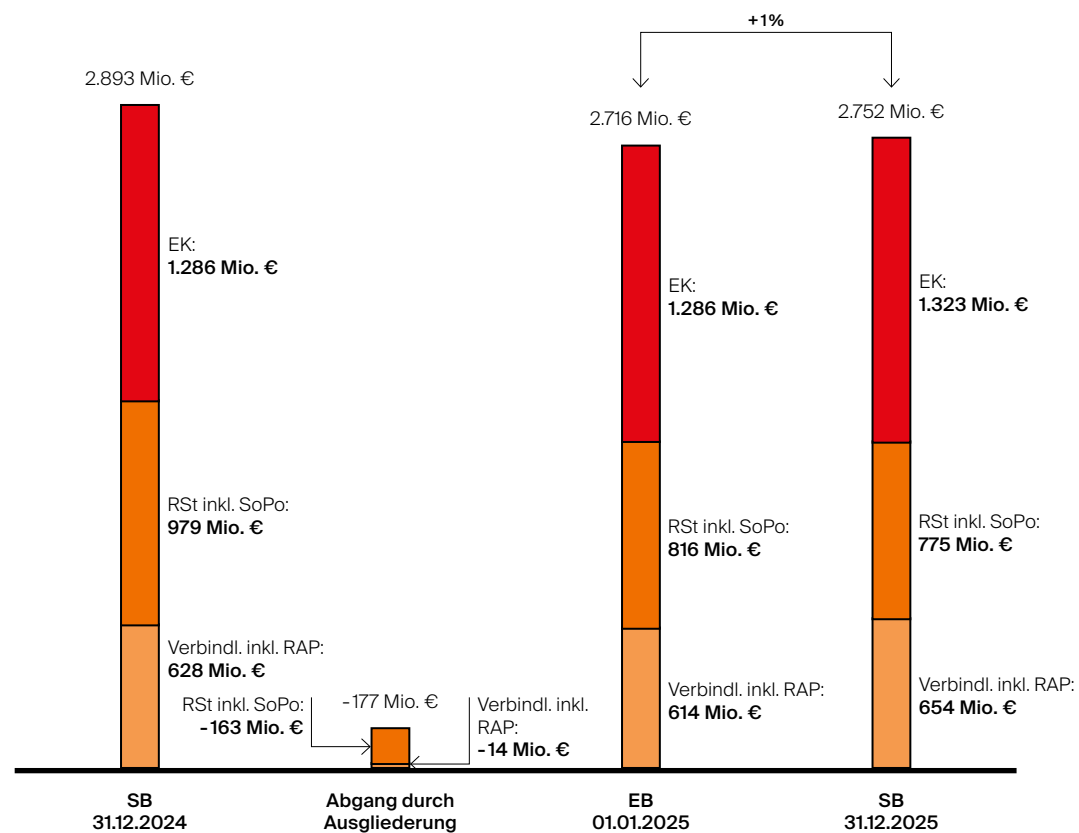
Die Vermögens- und Schuldposten sind ausgliederungsbedingt um 177 Mio. € gesunken. Die Veränderungen sind in der nachfolgenden Graphik abzulesen. Neben den regulierten Netzen der RheinEnergie (Strom- und Gasnetze) wurde auch eine Beteiligung an einer Netzgesellschaft übertragen. Der Gesamtwert der übertragenen Aktiva beläuft sich auf 375 Mio. €. Nach Abzug der Schuldposten in Höhe von 177 Mio. € ergab sich ein Zuwachs des Beteiligungsbuchwertes der RheinNetz in entsprechender Höhe. Die Ausgliederung zur Aufnahme erfolgte zu Buchwerten.

Bilanz (Ist 2025 zu Vorjahr 2024)

Aktiva



Passiva



Unter Berücksichtigung der Ausgliederungseffekte ist die Bilanzsumme mit 2.752 Mio. € konstant und relativ unverändert zum Vorjahr.

Der Anteil des Anlagevermögens an der Bilanzsumme hat sich leicht von 59 % im Vorjahr auf 61% erhöht.

Dafür sind im Wesentlichen die getätigten Anschaffungen und Anzahlungen auf Sachanlagevermögen für Erzeugungs-, Gewinnungs-, Bezugs-, und Verteilungsanlagen ursächlich. Das Finanzanlagevermögen hat sich im Wesentlichen durch Kapitalstärkungen von Tochtergesellschaften.

Das Umlaufvermögen, inklusive aktiver Rechnungsabgrenzung, ist um 112 Mio. € auf insgesamt 1.064 Mio. € gesunken, die Vorräte sind um insgesamt 6 Mio. € vorwiegend ausgliederungsbedingt vermindert. Die Emissionszertifikate verzeichneten einen leicht preisbedingten Anstieg. Im Hinblick auf die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ist auf Basis der Verrechnung geringerer Abschläge ein Anstieg der Forderungen um 19 Mio. € zu verzeichnen. Die Forderungen gegen die SWK aus dem Cash-Pooling haben sich von 398 Mio. € um insgesamt 3 Mio. € auf 401 Mio. € nur geringfügig erhöht. Die Guthaben bei Kreditinstituten fielen um 21 Mio. € auf 100 Mio. €.

Auf der Passivseite wirkt sich die vorgenommene Erhöhung der Gewinnrücklagen mit 37 Mio. € bilanzerhöhend aus. Die Sonderposten verminderten sich aufgrund der Übertragung des regulierten Netzes an die RheinNetz. Unter Berücksichtigung der Veränderungen durch die Ausgliederung (Übertragungswert 95 Mio. €) verringern sich die Rückstellungen um 5% auf 753 Mio. €. Die Rückstellungen sind, bereinigt um die Ausgliederungseffekte, um 42 Mio. € gesunken, was hauptsächlich auf personalwirtschaftliche und energiewirtschaftliche Verpflichtungen zutrifft. Insgesamt erhöhten sich die Verbindlichkeiten um 27 Mio. €. Dabei stiegen die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten um 18 Mio. €. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen erhöhten sich im Wesentlichen durch höhere Verpflichtungen gegenüber verbundenen Unternehmen, während die Ergebnisabführung und die Ausgleichszahlung an die Gesellschafter um 18 Mio. € geringer sind.

Nach Berücksichtigung der Gewinnthesaurierung für das Geschäftsjahr 2025 in Höhe von 37 Mio. € hat die RheinEnergie, bereinigt nach der Bilanzsummenänderung aus der Ausgliederung im Jahr 2025, im Vergleich zum Vorjahr eine in etwa gleichbleibende Eigenkapitalquote von 48% und verfügt über eine sehr solide Kapitalausstattung. Dabei ist zu berücksichtigen, dass in einer konsolidierten Betrachtung die Eigenkapitalquote niedriger ist. Das Anlagevermögen ist durch Eigenkapital, Sonderposten sowie Pensionsrückstellungen und ähnliche Verpflichtungen zu 94 % gedeckt (Vorjahr 96 %). Unter Einbeziehung weiterer langfristiger Rückstellungen und Verbindlichkeiten ergibt sich eine Deckung von 114 % (Vorjahr 120 %).

Insgesamt verfügt die RheinEnergie über eine solide Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

2.4 Arbeiten bei der RheinEnergie

Personalstand zum 31. Dezember 2025

Durch die Ausgliederung des Teilbetriebs (siehe Textabschnitt 1.1. und 2.2.5) hat sich der Personalbestand bei der RheinEnergie deutlich vermindert.

Personalstand	31.12.2024	31.12.2025			gegenüber Vorjahr in %
	gesamt	männlich	weiblich	gesamt	
Arbeitnehmende	2.817	1.100	597	1.697	- 39,8
Auszubildende	102	94	20	114	11,8
Gesamt	2.919	1.194	617	1.811	- 38,0
Gesamt in %		65,9	34,1	100,0	

Nach Umrechnung des Anteils der Teilzeitbeschäftigten ergibt sich zum 31. Dezember 2025 eine Personalkapazität (ohne Auszubildende) von 1.591,5 (- 40,49 %).

Ende 2025 beschäftigte die RheinEnergie 129 Schwerbehinderte. Die Schwerbehindertenquote für das Gesamtjahr 2025 lag mit 7,46 % weiterhin deutlich über der vom Gesetzgeber geforderten Grenze von 5,0 %.

Ausbildung

Die RheinEnergie bietet ihren 114 Auszubildenden eine attraktive berufliche Ausbildung. Das Spektrum umfasst technische und kaufmännische Berufe sowie duale Studiengänge in Kooperation mit Fachhochschulen.

Fortbildung

Um die kontinuierliche Weiterentwicklung der Mitarbeitenden sicherzustellen, stellt die RheinEnergie ein umfangreiches Programm an Weiterbildungsangeboten zur Verfügung. Das Spektrum reicht von offenen Bildungsangeboten über bereichsspezifische Schulungen und Teamentwicklungen bis hin zu unterschiedlichen Angeboten für Führungskräfte. Digitale Lernplattformen gewährleisten den Beschäftigten im gesamten Unternehmen den Zugang zu allen Weiterbildungsangeboten.

Gesundheits- und Personalpolitik

Die Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben ist wesentlicher Bestandteil der Unternehmenskultur. Die RheinEnergie bietet individuelle Arbeitszeitmodelle sowie, die Möglichkeit Homeoffice-Regelungen in Anspruch zu nehmen. Die Arbeitszeiten können flexibel gestaltet werden und es gibt Teilzeitmöglichkeiten für Fach- und Führungskräfte.

Die Sozialberatung der RheinEnergie berät, begleitet, und coacht Mitarbeitende, Auszubildende, Führungskräfte und das Management. Die Angebote können einzeln, in Gruppen, in Teams oder als Organisation wahrgenommen werden. Sie wirken akut wie präventiv oder sozialarbeiterisch zu Themen des Berufs- und Privatlebens. Den Wiedereinstieg nach der Elternzeit erleichtert die Kindertagesstätte RheinEnergie-Glühwürmchen.

Arbeitssicherheit

Die Arbeitssicherheit und der Schutz der Gesundheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben für die RheinEnergie einen sehr hohen Stellenwert. Im Jahr 2025 lagen die unfallbedingten Arbeitszeitausfälle (LTIF – Lost Time Injury Frequency) der RheinEnergie bei 3,9 (Vorjahr 5,8).

Erklärung zur Unternehmensführung

Die RheinEnergie sorgt für Rahmenbedingungen, die allen Geschlechtern gleiche Einstiegs-, Entwicklungs- und Aufstiegschancen ermöglichen. In diesem Zusammenhang hat das Unternehmen einen Frauenanteil von mindestens 35,7 % für die Bereichsebene sowie von mindestens 34,6 % für die Abteilungsleiterbene als Ziel formuliert. Auf Vorstandsebene gilt eine Zielgröße von 50,0 %, die aktuell erfüllt ist. Der Aufsichtsrat hat eine Quote von 40,0 % – in voller Personenzahl acht – festgelegt. Zum 31. Dezember 2025 sind von 19 Aufsichtsratsmitgliedern elf Personen weiblich.

Die Förderung der Chancengerechtigkeit bleibt ein zentrales Anliegen der RheinEnergie. Im Geschäftsjahr 2025 konnte der Frauenanteil auf der ersten Führungsebene unterhalb des Vorstands (Bereichsleitung) auf 25,0 % gesteigert werden (Vorjahr 23,1 %). Auf der zweiten Führungsebene (Abteilungsleitung) liegt die Quote bei 26,5 % (Vorjahr 31,1 %).

Die Zielgrößen für Vorstand und Aufsichtsrat wurden damit erfüllt, die Weiteren sollen spätestens am 30. Juni 2027 erreicht werden.

Das Unternehmen ist Gründungsmitglied der Initiative Chef:innensache, einem Netzwerk von Führungskräften aus Wirtschaft, Wissenschaft, öffentlichem Sektor und Medien, das sich der Chancengerechtigkeit für Frauen und Männer verschrieben hat.

2.5 Nachhaltigkeit

2.5.1 Steigerung der Energieeffizienz

Im Jahr 2025 hat der Geschäftsbereich Energiedienstleistungen mit seinem bundesweiten Vertrieb die Realisierung von Contracting-Projekten für Kunden aus der Industrie, aus der Immobilienwirtschaft und aus dem Gewerbe verfolgt.

Darüber hinaus konnte sich die RheinEnergie im Geschäftsfeld der Rechenzentren erfolgreich positionieren. Sie unterstützte Rechenzentrumsentwickler und -betreiber im Rahmen umfangreicher Abwärme-Studien im Rheinischen Revier sowie bei weiterführenden technischen Detailplanungen für gemeinsame Entwicklung und Umsetzung ganzheitlicher Konzeptionen für On-Site-Generation- und Kältelösungen.

In Vorbereitung auf die kommenden Jahre vereinbarte und realisierte die RheinEnergie im Berichtsjahr zahlreiche Machbarkeitsstudien und Planungsangebote bei potenziellen Kunden. Diese Ingenieursdienstleistungen bilden die Grundlage für die Umsetzung künftiger Projekte und somit für den verfolgten bundesweiten Ausbau der Energiedienstleistungen.

Im November 2025 hat die RheinEnergie das Überwachungsaudit des internen Energiemanagementsystems erfolgreich bestanden. Das Zertifikat nach DIN EN ISO 50001 behält weiterhin seine Gültigkeit. Die fortlaufende Verbesserung der Energieeffizienz wird durch Umsetzung von Maßnahmen in allen energierelevanten Bereichen erreicht – von den Kraft- und Wasserwerken über die Contracting-Anlagen und die öffentliche Beleuchtung bis hin zum Gebäudemanagement, dem Rechenzentrum und dem Fuhrpark.

2.5.2 Verstärkter Ausbau der Erneuerbaren Energien

Batteriespeicher

Im Jahr 2025 haben die Bauarbeiten für das erste Großbatteriespeicherprojekt in Einbeck, Niedersachsen begonnen. Die Speicherleistung der Anlage wird etwa 25 MW betragen. Künftig plant die RheinEnergie, das Geschäftsfeld Batteriespeicher weiter auszubauen.

Photovoltaik-Anlagen

Die RheinEnergie AG bündelt ihre netzgebundenen Photovoltaik-Einspeiseanlagen im Tochterunternehmen RheinEnergie Solar GmbH. Die insgesamt installierte PV-Leistung des Tochterunternehmens betrug zum Jahresende 2025 rund 90 MWp.

Windkraft-Anlagen

In der RheinEnergie Windkraft GmbH (RheinEnergie Windkraft) bündelt die RheinEnergie AG sämtliche Windkraftprojekte. Im Jahr 2025 betrieb das Tochterunternehmen insgesamt 102 Anlagen mit einer installierten Leistung von rund 211 MW. Neben den Repowering-Aktivitäten an Standorten bereits bestehender Windparks werden insbesondere auch eigene, neue Greenfield-Windenergie-Projekte entwickelt. Beide Maßnahmen sollen zum weiteren Ausbau des Anlagenportfolios bei der RheinEnergie Windkraft führen.

Solarthermische Stromerzeugung/Andasol 3

Die RheinEnergie ist über ihre 49%ige Beteiligung an der AS 3 Beteiligungs GmbH mittelbar zu 12,3% an dem solarthermischen Parabolrinnenkraftwerk Andasol 3 in Andalusien beteiligt. In solchen Kraftwerken erhitzen Parabolspiegel eine Trägerflüssigkeit. Die dadurch gewonnene Wärme treibt eine Turbine an, die umweltfreundlich Strom produziert. Im Jahr 2025 produzierte die Anlage knapp 127 GWh Strom.

Verstärkter Fernwärmeausbau

Die RheinEnergie hat ihr Fernwärmenetz im Berichtsjahr um weitere rund 14,6 MW ausgebaut. Der strategische Ausbau der Fernwärmenetze bis zum Jahr 2045 und der Dekarbonisierungspfad der zugehörigen Erzeugung wird in Transformationsplänen beschrieben.

Am Standort Niehl ist geplant zur Dekarbonisierung der Fernwärme die aktuell größte Flusswasser-Wärmepumpe (FWW) Europas zu errichten. Der Bau dieser Wärmepumpe ist eines der größten Einzelinvestitionsobjekte der RheinEnergie mit einem Gesamtinvestitionsvolumen von ca. 280 Mio. €. Das Projekt wird aus Mitteln des Bundes und der EU finanziell gefördert. Im Berichtsjahr wurden die erforderlichen Anträge für die Genehmigungen eingereicht.

Smart-Meter-Infrastruktur

Im Rahmen des Rollouts sollen bis zum Jahr 2032 jährlich zwischen 40.000 und 80.000 moderne Messeinrichtungen (mME) und bis zu 14.000 intelligente Messsysteme (iMS) installiert werden.

Die RheinNetz konnte den mME-Rollout planmäßig im Jahr 2025 weiter fortsetzen. Im Jahresverlauf wurden rund 67.000 mME installiert, so dass bis zum Jahresende rund 63,0% des Zählerbestands auf mME umgestellt wurden. Der Gesamtbestand liegt aktuell bei rund 777.000 installierten mME.

Auch der iMS-Rollout verlief 2025 planmäßig: Es wurden 17.900 iMS neu in Bestandsanlagen installiert. Damit lag der Gesamtbestand Ende 2025 bei rund 52.000 installierten iMS.

„KlimaVeedel“ als Reallabor

Die RheinEnergie setzte mit der Initiative „KlimaVeedel“ weiter auf eine bürgerzentrierte Erprobung von Klimaschutzlösungen vor Ort. Nach dem Start des Reallabors im Stadtteil Neubrück und der Ausweitung auf Köln-Bilderstöckchen lag der Schwerpunkt 2025 auf Digitalisierung und Skalierung. Mehr als 1.200 intelligente Wärmemengenzähler sorgen für eine effizientere Steuerung der Fernwärme und tragen zur Reduzierung von Lastspitzen bei. Die Aktivitäten der RheinEnergie werden durch weitere Pilotprojekte (datenbasierte Optimierung von Wärmesystemen, Balkon-PV-Anlagen sowie Heimspeicher) ergänzt.

Treibhausgasbilanzierung nach Greenhouse Gas-Protocol (GHG)

Die RheinEnergie hat ihre Emissionsbilanzierung im Jahr 2022 erstmals mittels des internationalen Treibhausgas-Bilanzierungsstandards „Greenhouse Gas Protocol“ (GHG Protocol) erhoben. Seit Sommer 2022 ist dieser Standard im Unternehmen implementiert seitdem wird die Treibhausgasbilanz nach GHG-Standard ermittelt. Im Jahr 2024 verantwortete das Unternehmen rund 4,53 Mio. t CO₂-Äquivalente (Summe Scope 1 bis 3) gegenüber 4,08 Mio. t CO₂-Äquivalenten im Jahr 2023. Wesentliche Treiber des Anstiegs waren zum einen eine leicht gestiegene Wärmenachfrage bei Fernwärme, zum anderen eine marktbedingt erhöhte Stromerzeugung in den GuD-Anlagen. Aufgrund eines höheren Stromabsatzes und eines höheren spezifischen CO₂-Emissionsfaktors in der Stromkennzeichnung ist ebenfalls ein Anstieg der Emissionen zu verzeichnen. Entsprechend der Vorgaben des GHG-Protokolls werden dabei auch indirekte Treibhausgasemissionen der vor- und nachgelagerten Wertschöpfungsketten berücksichtigt.

2.6 Tätigkeitsbereiche gemäß § 6b Abs. 3 EnWG

Bei der RheinEnergie sind folgende Tätigkeitsbereiche im Sinne von § 6b Abs. 3 Satz 1 Nr. 1–6 EnWG zu unterscheiden:

1. 1. Elektrizitätsverteilung (energiespezifische Dienstleistungen)

Unter der Elektrizitätsverteilung werden im Geschäftsjahr 2025 aufgrund der Übertragung der Netzbetreiberfunktion auf die RheinNetz zum 1. Januar 2006 die aus der wirtschaftlichen Nutzung des Eigentumsrechts an Elektrizitätsversorgungsnetzen resultierenden Geschäftsvorfälle zusammengefasst.

2. 1. Gasverteilung (energiespezifische Dienstleistungen)

Unter der Gasverteilung werden im Geschäftsjahr 2025 aufgrund der Übertragung der Netzbetreiberfunktion auf die RheinNetz zum 1. Januar 2006 die aus der wirtschaftlichen Nutzung des Eigentumsrechts an Gasversorgungsnetzen resultierenden Geschäftsvorfälle zusammengefasst.

Die im Zusammenhang mit der Netzbetreiberfunktion im engeren Sinne (DSO = Distribution System Operator) stehenden Geschäftsvorfälle sowohl im Strom- als auch im Gasbereich werden für das Geschäftsjahr 2025 bei der RheinNetz ausgewiesen.

2.7 Öffentliche Zwecksetzung und Zweckerreichung (Berichterstattung gemäß § 108 Abs. 2 Nr. 2 GO NRW)

An diesem Jahresergebnis partizipierten die Anteilseigner mit einer angemessenen Eigenkapitalverzinsung. Die Kunden der RheinEnergie sowie die Kunden der verbundenen Unternehmen und der Beteiligungen wurden auch 2025 wieder sicher und im bundesweiten Vergleich zu wettbewerbsgerechten Preisen mit Strom und Wärme, Erdgas und Wasser beliefert. Dabei wurden umweltschonende Energieerzeugungstechniken und schadstoffarme Brennstoffe eingesetzt.

3. Chancen- und Risikobericht

3.1 Risikomanagement

Unternehmerisches Handeln ist stets mit Chancen und Risiken verbunden. Diese Risiken können sehr unterschiedlicher Natur sein: strategische Risiken, gesetzliche Risiken, Regulierungsrisiken, Preis- und Mengenrisiken, sonstige operative Risiken und finanzwirtschaftliche Risiken. Aufgabe des Risikomanagements ist es, diese Risiken frühzeitig zu erkennen und systematisch zu erfassen, zu bewerten und Maßnahmen zu ihrer Steuerung zwecks Vermeidung beziehungsweise Minimierung zu ergreifen. Neben dem unmittelbaren unternehmerischen Interesse eines Unternehmens werden damit auch die gesetzlichen Anforderungen erfüllt.

Das Risikomanagementsystem der RheinEnergie regelt Zuständigkeiten, Analyse- und Bewertungsverfahren sowie Risikokennziffern. Alle diesbezüglichen Prozesse sind in einer Risikorichtlinie festgehalten. Auf dieser Basis wird unter Berücksichtigung bestimmter Schwellenwerte regelmäßig über Veränderungen von Risiken berichtet. Bei erstmaligem Eintritt eines monetär bedeutsamen Risikos erfolgt der Bericht unmittelbar. Die Einstufung der Risiken erfolgt gemäß einer Risikomatrix nach dem Verhältnis von möglicher Schadenshöhe und Eintrittswahrscheinlichkeit. Auf dieser Basis ergeben sich Risiken, die kontinuierlich überwacht werden.

Schadenshöhe				
existenzgefährdend	mittleres Risiko	hohes Risiko	hohes Risiko	hohes Risiko
500 Mio. €¹				
gravierend	mittleres Risiko	hohes Risiko	hohes Risiko	hohes Risiko
150 Mio. €¹				
wesentlich	mittleres Risiko	mittleres Risiko	hohes Risiko	hohes Risiko
75 Mio. €¹				
moderat	geringes Risiko	mittleres Risiko	mittleres Risiko	hohes Risiko
37,5 Mio. €¹				
gering	geringes Risiko	geringes Risiko	mittleres Risiko	mittleres Risiko
	gering <= 5 %	mittel 5 – 20 %	hoch 20 – 50 %	sehr hoch > 50 %
	Eintrittswahrscheinlichkeit			

Die Risikoberichterstattung berücksichtigt auch alle wesentlichen Tochtergesellschaften der RheinEnergie und ist selbst in entsprechende Richtlinien des Stadtwerke Köln Konzerns eingebunden. Die wesentlichen Tochtergesellschaften haben eigene Risikoricthlinien, beispielsweise gelten für die auf die RheinEnergie Trading ausgegliederten Geschäftsaktivitäten zusätzliche Regelungen in einem separaten Risikohandbuch. Darin sind alle organisatorisch notwendigen Rahmenbedingungen und Verantwortlichkeiten festgehalten. Darüber hinaus werden spezifische Festlegungen und Begrenzungen für die relevanten Risiken definiert und fortgeschrieben, die aus den Beschaffungs- und Handelsaktivitäten resultieren.

Mit allen Fachbereichen werden systematische Risikoinventuren durchgeführt. Ziel ist es, Risiken zu identifizieren, zu analysieren, zu bewerten und zu dokumentieren. Auf dieser Basis ergreift das Unternehmen Maßnahmen zur Steuerung, Begrenzung und Minimierung von Risiken. In die Analysen fließen denkbare externe Marktrisiken, operative Betriebsrisiken und finanzwirtschaftliche Risiken ein.

Bei der RheinEnergie existieren derzeit 10 (Vorjahr 12) Risiken mit einer grünen und 7 (Vorjahr 7) Risiken mit einer gelben Risikokategorie, die im folgenden Abschnitt näher beschrieben und in Cluster zusammengefasst werden.

Unter Berücksichtigung der gegebenen Gegensteuerungs- und Minimierungsmaßnahmen sind derzeit keine Risiken erkennbar, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden. Derartige Risiken sind aus heutiger Sicht auch in absehbarer Zukunft nicht zu erkennen.

Risikoklasse	Anzahl 2025	Anzahl 2024
A (hohes Risiko)	0	0
B (mittleres Risiko)	7	7
C (geringes Risiko)	10	12

3.2 Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung

Grundlage für die Ausübung der Geschäftstätigkeit eines Energieversorgungsunternehmens sind technologisch anspruchsvolle und komplexe Anlagen. Trotz umfangreicher Vorsorge durch entsprechende Kontrollen, Wartungen, Betriebsführungskonzepte können sich Risiken durch den Ausfall dieser Einheiten aus den unterschiedlichsten Gründen, beispielsweise aufgrund von Alter oder Witterung, ergeben (grüne Risikokategorie).

Im Hinblick auf vertragliche Beziehungen zu den Kunden gibt es neben den typischerweise bestehenden Risiken aufgrund möglicher Forderungsausfälle, insbesondere im Hinblick auf verlässliche vertragliche Grundlagen, weiterhin eine Vielzahl zum Teil neuer rechtlicher Fragestellungen, die rechtliche Risiken mit entsprechender wirtschaftlicher Relevanz darstellen (gelbe Risikokategorie).

Neben Witterungseinflüssen können insbesondere konjunkturelle Einflüsse einen erheblichen Effekt auf Absatzmengen und -strukturen in den einzelnen Segmenten haben. Mit einem wachsenden Kreis von Anbietern intensiviert sich der Wettbewerb, was in Zukunft zu weiteren Kunden- und somit auch Mengen- und Margenverlusten führen wird (gelbe und grüne Risikokategorie).

Insbesondere die derzeitigen Preise auf den Strom- und Gasmärkten haben erhebliche Auswirkungen auf die Ertragskraft und die Anforderungen an Liquidität im Börsenhandel im Rahmen der Energiebeschaffung. Entscheidende Parameter wie die Öl-, Kohle-, CO₂-, Strom- und Gaspreise unterliegen bedingt durch den Ukraine-Krieg und den aktuellen Krieg im Nahen Osten deutlichen Schwankungen. Zudem ergeben sich Risiken aus dem internen Portfolio-Management (gelbe und grüne Risikokategorie).

Ein Anstieg der Strompreise beziehungsweise der Margen und/oder die Einführung entsprechender gesetzlicher Rahmenbedingungen können zu einer nachhaltigen wirtschaftlichen Verbesserung der Wertschöpfung führen, insbesondere in der Erzeugung im Rahmen der Optimierung des Kraftwerkseinsatzes. Für die Erzeugung aus erneuerbaren Energien ergeben sich über Vermarktungsmechanismen Chancen auf höhere Margen.

Energieversorger sind aufgrund äußerer Eingriffe von energiepolitischen und regulatorischen Rahmenbedingungen sowie politischer Unsicherheiten in erheblichem Umfang Risiken ausgesetzt, insbesondere auch von normsetzenden Regulierungsbehörden, wie beispielsweise der Bundesnetzagentur oder den Landesregulierungsbehörden. Absenkungen der Erlösobergrenzen aufgrund von Kostenerhebungen und der Veränderung des Zinsniveaus können zu Erlöseinbußen führen. Weitere Risiken können sich dadurch ergeben, dass Regulierungsbehörden in die Kalkulation der sonstigen Entgelte eingreifen oder sich der Instrumente der Gewinnabschöpfung bedienen. Für die Kalkulation von Entgelten ist insbesondere nicht ausgeschlossen, dass es zu Diskussionen im Bereich der Preisbildung in bestimmten Sparten kommen kann, mit entsprechenden Verfügungen der Kartellbehörden sowie negativen Auswirkungen auf die Ergebnissituation (gelbe und grüne Risikokategorie).

Die Abwicklung vieler Prozesse erfolgt durch moderne und komplexe IT-Systeme. Trotz hoher Sicherheits- und Wartungsstandards können sich insbesondere vor dem Hintergrund steigender Risiken durch Angriffe Dritter aus unterschiedlichen Umständen Einschränkungen der Nutzbarkeit und Verfügbarkeit dieser Systeme ergeben. Zusätzlich sind die hohen Anforderungen aus der Datenschutzgrundverordnung zu beachten (grüne Risikokategorie).

Chancen ergeben sich für die RheinEnergie insbesondere durch Projekte, mit denen Potenziale zur Prozessverbesserung sowie zur Effizienzsteigerung identifiziert und umgesetzt werden. Darüber hinaus hat die RheinEnergie im Rahmen der Diskussionen über die künftige strategische Ausrichtung eine Reihe neuer Geschäftsfelder identifiziert, die sich aus der grundlegenden Veränderung der Energiemärkte ergeben und die konsequent entwickelt werden sollen. Dies wird in einen systematischen Innovationsmanagement-Prozess eingebunden sein. Damit beabsichtigt die RheinEnergie, Marktchancen laufend und frühzeitig zu erkennen sowie Risiken rechtzeitig entgegenwirken zu können.

Weitere Risiken ergeben sich im Marktbereich Netz im Hinblick auf Allokationsfehler der Netzbetreiber (grüne Risikokategorie). Zusätzlich stellt sich die Sicherheitslage für die Netzinfrastruktur in Deutschland insbesondere durch Sabotage und hybride Bedrohungen als gefährdet dar. Die RheinEnergie mit Ihren Tochterunternehmen hat dieses Risiko aus Sabotagen und Terrorangriffen auf Netzinfrastruktur erstmals in ihren Risikokatalog aufgenommen (grüne Risikokategorie).

Aus derzeitiger Sicht sind weitere negative Auswirkungen durch den Krieg im Nahen Osten, der im Februar 2026 ausgebrochen ist, auf den Geschäftsverlauf nicht auszuschließen. Abhängig von der weiteren Entwicklung können sich Preisrisiken zum Beispiel im Rahmen der Energiebeschaffung und Liquiditätsrisiken im Rahmen von Börsengeschäften ergeben. Aktuell werden die Risiken durch ein engmaschiges Monitoring beobachtet, so dass – soweit erforderlich – Gegenmaßnahmen eingeleitet werden können.

In der Gesamtbewertung lassen sich unter Berücksichtigung der gegebenen Gegensteuerungs- und Minimierungsmaßnahmen keine bestandsgefährdenden Risiken erkennen.

4. Prognosebericht 2026

Energiepolitischer Ausblick: Europa

Im Jahr 2026 wird der Fokus auf EU-Ebene weiterhin auf den Themen Wettbewerbsfähigkeit, der Stärkung des Binnenmarkts und Bürokratieabbau liegen. Dabei ist vor allem die Überarbeitung des Vergaberechts sowie ein für das zweite Quartal angekündigte Energie-Omnibus-Paket zur Vereinfachung von Verfahrensregeln und Reduktion von Berichtspflichten relevant.

Energiepolitischer Ausblick: Deutschland

Im Jahr 2026 finden Landtagswahlen in Baden-Württemberg, Rheinland-Pfalz, Sachsen-Anhalt, Berlin und Mecklenburg-Vorpommern statt. Der Ausgang der Wahlen kann sowohl die Zusammensetzung des Bundesrates als auch die Bundespolitik insgesamt beeinflussen.

Was die Energiepolitik betrifft, stehen im Jahr 2026 vor allem die Novellierung des Gebäudeenergiegesetzes (GEG) und die Umsetzung der Kraftwerksstrategie im Mittelpunkt. Darüber hinaus ist die weitergehende Ausgestaltung von gleich drei weiteren Novellen vorgesehen. Sie betreffen das Kraft-Wärme-Kopplungsgesetz (KWKG), die Verordnung über Allgemeine Bedingungen für die Versorgung mit Fernwärme (AVBFernwärmeV) und die Wärmelieferverordnung (WärmeLV). Im Aufgabenbereich der BNetzA steht zudem die Reform der Netzentgeltssystematik an.

Volkswirtschaftlicher Ausblick

Die Bundesregierung erwartet 2026 ein Wachstum von 1%, getragen von höheren Konsumausgaben und anziehenden Investitionen. Staatliche Entlastungen und umfangreiche Programme für Infrastruktur, Digitalisierung und Verteidigung sollen die wirtschaftliche Erholung zusätzlich stützen. Das Wirtschaftsministerium betont zugleich die Bedeutung der Binnenwirtschaft angesichts geopolitischer Unsicherheiten.

Der Bundesverband der Deutschen Industrie (BDI) zeigt sich zurückhaltender: Er hält ein Wachstum von rund 1% zwar für möglich, warnt aber, dass die Industrie schwächer zulegen dürfte als die Gesamtwirtschaft. Entscheidend sei, dass keine neuen US-Zölle eingeführt werden. Zudem verweist der BDI auf die anspruchsvolle weltwirtschaftliche Lage, zunehmenden Wettbewerbsdruck aus China und Belastungen durch Protektionismus.

Das Wirtschaftsministerium geht dennoch von einer allmählichen Verbesserung der Arbeitsmarktlage aus, unterstützt durch Aktivrente und steuerliche Entlastungen.

Umsatz- und Ergebniserwartung

Im Rahmen der regelmäßig aktualisierten und weiterentwickelten Unternehmensstrategie stellt sich die RheinEnergie den Herausforderungen in energiepolitischer, rechtlicher und wirtschaftlicher Hinsicht. Mit der kontinuierlichen Weiterentwicklung der internen Prozesse und den beabsichtigten Investitionen in die Dekarbonisierung über alle Wertschöpfungsstufen hinweg bleibt die Basis für Wachstum und dauerhafte Ertragskraft erhalten.

Für das Geschäftsjahr 2026 erwartet die RheinEnergie in den einzelnen Sparten in etwa folgende Absatzzahlen: Strom 14.400 GWh (inklusive Erzeugungsmengen), Erdgas 5.500 GWh, Fernwärme 1.100 GWh, Energiedienstleistungen 570 GWh, Dampf 500 GWh und Wasser 74 Mio. cbm.

Die RheinEnergie plant für das Geschäftsjahr 2026 im Wesentlichen mengen- und preisbedingt sinkende Umsätze (ohne Strom- und Energiesteuer) in Höhe von rund 3 Mrd. €, ein Ergebnis vor Steuern und Zinsen in Höhe von 188 Mio. € und ein Ergebnis vor Ertragsteuern in einer Größenordnung von rund 185 Mio. €. Bei den Investitionen steht neben laufenden Ersatz- und Erweiterungsinvestitionen der weitere Ausbau der erneuerbaren Energien sowie der beabsichtigte Bau der Großwärmepumpe im Vordergrund. Insgesamt erwartet die RheinEnergie eine unverändert gute Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

Die Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der RheinEnergie wegen des Krieges im Nahen Osten, der Ende Februar 2026 ausgebrochen ist, sind derzeit nicht abschätzbar. Auf Basis der aktuellen Marktsituation, die unter anderem durch deutlich höhere und volatilere Beschaffungspreise geprägt ist, sind negative Auswirkungen auf das Ergebnis vor Steuern nicht auszuschließen.

Dieser Lagebericht und die weiteren Bestandteile des Geschäftsberichtes enthalten Aussagen, die sich auf die künftige Entwicklung der RheinEnergie beziehen. Diese Aussagen stellen Einschätzungen dar, die auf Basis aller zum jetzigen Zeitpunkt zur Verfügung stehenden Informationen getroffen wurden. Eine verlässlichere Prognose kann aus heutiger Sicht aufgrund der Ungewissheiten hinsichtlich der wirtschaftlichen, regulatorischen, technischen und wettbewerbsbezogenen Entwicklung nicht abgegeben werden.

Insgesamt bewertet ist die Entwicklung der Gesellschaft unter den beschriebenen Rahmenbedingungen als positiv zu werten.

Köln, 30. März 2026

Der Vorstand

Andreas Feicht Susanne Fabry Birgit Lichtenstein Stephan Segbers

Jahresabschluss

Bilanz40

Gewinn- und Verlustrechnung41

Anhang.....42

Bestätigungsvermerk

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers.....62

Bilanz

zum 31. Dezember 2025

Aktiva	Textziffer im Anhang	SB 31.12.2025 in €	EB 01.01.2025 ¹ in €	SB 31.12.2024 in €
Anlagevermögen	(3)			
Immaterielle Vermögensgegenstände		6.892.287	7.306.584	8.682.705
Sachanlagen		552.357.315	465.345.186	799.450.208
Finanzanlagen		1.128.711.987	1.104.988.665	909.365.780
		1.687.961.589	1.577.640.435	1.717.498.693
Umlaufvermögen				
Vorräte	(4)	191.619.905	173.384.257	198.026.654
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	(5)	764.611.302	827.582.164	840.486.152
Kassenbestände und Guthaben bei Kreditinstituten		100.353.554	120.688.654	120.688.654
		1.056.584.761	1.121.655.075	1.159.201.460
Rechnungsabgrenzungsposten		7.799.180	16.789.778	16.789.778
		2.752.345.530	2.716.085.288	2.893.489.931

Passiva	Textziffer im Anhang	SB 31.12.2025 in €	EB 01.01.2025 ¹ in €	SB 31.12.2024 in €
Eigenkapital				
Gezeichnetes Kapital	(6)	422.275.000	422.275.000	422.275.000
Kapitalrücklagen	(7)	384.214.022	384.214.022	384.214.022
Gewinnrücklagen	(8)	516.679.129	479.679.129	479.679.129
		1.323.168.151	1.286.168.151	1.286.168.151
Sonderposten		21.280.948	21.048.568	90.029.384
Rückstellungen	(9)	753.367.659	794.965.571	889.484.773
Verbindlichkeiten	(10)	654.107.908	613.245.670	627.148.998
Rechnungsabgrenzungsposten		420.864	657.328	658.625
		2.752.345.530	2.716.085.288	2.893.489.931

¹ nach Ausgliederung (die gewählte Drei-Spalten-Darstellung dient der Vergleichbarkeit der jeweiligen Bilanzposten)

Gewinn- und Verlustrechnung

vom 1. Januar – 31. Dezember 2025

	Textziffer im Anhang	2025 in €	2024 in €
Umsatzerlöse		3.417.554.848	4.032.287.092
Stromsteuer		-61.689.912	-64.948.923
Energiesteuer		-19.692.876	-21.703.165
Umsatzerlöse ohne Strom- und Energiesteuer	(11)	3.336.172.060	3.945.635.004
Veränderung des Bestands an unfertigen Leistungen		10.708.935	-4.678.264
Andere aktivierte Eigenleistungen		2.672.842	8.941.691
Gesamtleistung		3.349.553.837	3.949.898.431
Sonstige betriebliche Erträge	(12)	143.213.079	239.974.773
Materialaufwand	(13)	-2.718.238.587	-3.228.715.025
Personalaufwand	(14)	-196.366.519	-314.810.482
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	(15)	-36.258.934	-67.226.278
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(16)	-322.590.662	-297.823.826
Finanzergebnis	(17)	56.291.011	102.045.475
Ergebnis vor Steuern		275.603.225	383.343.068

	Textziffer im Anhang	2025 in €	2024 in €
Steuern vom Einkommen und Ertrag	(18)	-8.653.469	-35.812.579
Ergebnis nach Steuern		266.949.756	347.530.489
Ausgleichszahlung gemäß § 304 AktG		-45.006.840	-46.645.210
Aufgrund des Ergebnisabführungsvertrags abgeführte Gewinne		-184.942.916	-200.885.279
Jahresüberschuss		37.000.000	100.000.000
Einstellung in andere Gewinnrücklagen		-37.000.000	-100.000.000
Bilanzgewinn		–	–

Anhang

(1) Angaben zur Form und Darstellung

Der Sitz der RheinEnergie AG (RheinEnergie) ist Köln. Die Gesellschaft ist unter der Nummer HRB 37306 im Handelsregister des Amtsgerichts Köln eingetragen.

Die RheinEnergie ist ein Tochterunternehmen der GEW Köln AG mit Sitz in Köln. Die GEW Köln AG hält 75,78 % der Aktien. 24,22 % der Anteile entfallen auf Westenergie AG, Essen. Zwischen der RheinEnergie und der GEW Köln AG besteht ein Ergebnisabführungsvertrag. Die GEW Köln AG hat der Gesellschaft gemäß § 20 AktG mitgeteilt, dass ihr die Mehrheit der Aktien an der RheinEnergie gehört.

Zwischen der RheinEnergie und der GEW Köln AG als Organträgerin besteht eine körperschafts- und gewerbesteuerliche Organschaft. Umsatzsteuerlich besteht über die GEW Köln AG mit der Stadtwerke Köln GmbH als Organträgerin eine Organschaft.

Mit Ausgliederungsvertrag vom 8. August 2025 hat die RheinEnergie den Teilbetrieb Strom-/ Gasnetze, Netzservice und Abrechnung im Wege der Sonderrechtsnachfolge auf die RheinNetz GmbH (RheinNetz) nach § 123 Abs. 3 Nr. 1 UmwG übertragen. Im Zuge der Ausgliederung ging mit Eintragung im Handelsregister am 1. September 2025 das Eigentum an den (bislang an die RheinNetz verpachteten) Strom- und Gasversorgungsnetzen, sowie die für den Teilbetrieb erforderlichen Vermögensgegenstände und Schuldposten auf die RheinNetz über. Aus der Transaktion folgte eine wesentliche Nettoreinvermögensmehrung auf Ebene der RheinNetz. Bei der RheinEnergie hat sich hieraus im Wesentlichen eine Vermögensverschiebung zwischen Anlagevermögen und Finanzanlagen ergeben. Durch die Ausgliederung haben sich innerhalb der Gewinn- und Verlustrechnung die Positionen Umsatzerlöse, Materialaufwand, Personalaufwand und Abschreibungen deutlich verringert (siehe hierzu weitere Erläuterungen in den jeweiligen Posten). Die RheinEnergie ist weiterhin Eigentümerin der

nichtregulierten Netze für Wasser- und Fernwärme. Die ca. 1.100 Mitarbeitenden, die dem Teilbetrieb angehörten, wurden bereits zum 1. Januar 2025 ausgegliedert.

Der Jahresabschluss wird nach den für große Kapitalgesellschaften maßgeblichen Rechnungslegungsvorschriften des Handelsgesetzbuches und des Aktiengesetzes unter Berücksichtigung der ergänzenden Regelungen des Gesetzes über die Elektrizitäts- und Gasversorgung (EnWG) aufgestellt.

Gemäß § 6b Abs. 3 EnWG stellt die RheinEnergie mit der Erstellung des Jahresabschlusses für jeden der in § 6b Abs. 3 Satz 1 Nr. 1 – 7 EnWG genannten Tätigkeitsbereiche jeweils eine den für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften entsprechende Bilanz sowie Gewinn- und Verlustrechnung auf.

Um die Übersichtlichkeit der Darstellung zu verbessern, werden einzelne Posten in der Bilanz und in der Gewinn- und Verlustrechnung hinzugefügt oder zusammengefasst. Zusammengefasste Posten sind im Anhang gesondert ausgewiesen. Angaben zur Mitzugehörigkeit zu anderen Posten und „Davon-Vermerke“ werden ebenfalls an dieser Stelle gemacht.

Für die Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung wird das Gesamtkostenverfahren gewählt.

Die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung werden in Euro aufgestellt; die Beträge im Anhang werden in Tausend Euro (T€) angegeben.

(2) Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Entgeltlich erworbene **immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens** werden zu Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen oder dem niedrigeren am Bilanzstichtag beizulegenden Wert bewertet. Selbst geschaffene immaterielle Vermögensgegenstände werden nicht aktiviert.

Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen oder dem niedrigeren am Bilanzstichtag beizulegenden Wert bewertet. Die Herstellungskosten umfassen Einzelkosten und angemessene Teile der Gemeinkosten; Fremdkapitalzinsen sind nicht einbezogen. Investitionsförderungen mindern unmittelbar die Anschaffungs- oder Herstellungskosten. Bis zum 31. Dezember 2007 erfolgten, soweit steuerlich zulässig, die Abschreibungen nach der degressiven Methode mit Übergang zur linearen Abschreibung, sobald diese zu höheren Abschreibungen führen. Seit dem 1. Januar 2008 werden Zugänge grundsätzlich nur noch linear abgeschrieben.

Die den planmäßigen Abschreibungen zugrunde gelegten Nutzungsdauern richten sich im Wesentlichen nach den allgemeinen sowie für die Energiewirtschaft anzuwendenden amtlichen Abschreibungstabellen. Die Nutzungsdauern der wichtigsten Anlagengüter betragen:

	Jahre
Immaterielle Vermögensgegenstände	3 bis 5
Gebäude	33,3
Außenanlagen	15 bis 19
Erzeugungs-, Gewinnungs- und Bezugsanlagen	15 bis 20
Umspannungs- und Speicheranlagen	20
Leitungsnetze ohne Telekommunikationsnetze	25 bis 40
Telekommunikationsnetze	15 bis 20
Fuhrpark	6 bis 12

Geringwertige Anlagengüter bis zu einem Netto-Einzelwert von 250 € werden im Jahr des Zugangs als Aufwand erfasst und voll abgeschrieben. Für Anlagengüter mit einem Netto-Einzelwert von mehr als 250 € bis 1.000 € wird der jährlich steuerlich zu bildende Sammelposten aus Vereinfachungsgründen in die Handelsbilanz übernommen. Von den jährlichen Sammelposten werden entsprechend den steuerlichen Vorschriften pauschalierend jeweils 20 % p. a. in dem Jahr, für dessen Zugänge der Sammelposten gebildet wurde, und den vier darauffolgenden Jahren abgeschrieben.

Finanzanlagen werden zu Anschaffungskosten oder bei dauerhafter Wertminderung zu dem niedrigeren am Bilanzstichtag beizulegenden Wert angesetzt. Wurden in Vorjahren Wertberichtigungen vorgenommen und sind die Gründe für die Wertminderung in der Zwischenzeit ganz oder teilweise entfallen, erfolgt eine Wertaufholung bis höchstens zu den Anschaffungskosten. Sofern Ausleihungen unverzinslich oder niedrig verzinslich sind, werden sie zum Barwert ausgewiesen.

Vorräte werden zu den durchschnittlichen Anschaffungs- oder Herstellungskosten unter Beachtung des Niederstwertprinzips bewertet. Die Herstellungskosten umfassen neben den Einzelkosten auch angemessene Teile der Gemeinkosten. Bestandsrisiken, die sich aus der Lagerdauer und einer geminderten Verwertbarkeit ergeben, werden durch angemessene Wertabschläge berücksichtigt. Die unentgeltlich zugeteilten CO₂-Zertifikate der Periode 2013 bis 2025 werden abweichend von diesem Grundsatz zum jeweiligen Bilanzstichtag mit 0 € bewertet. Die entgeltlich erworbenen CO₂-Zertifikate werden nach dem LiFo-Verbrauchsfolgeverfahren unter Beachtung des Niederstwertprinzips bewertet.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden zum Nennwert beziehungsweise mit dem Barwert bewertet; alle erkennbaren Einzelrisiken und das allgemeine Kreditrisiko werden durch angemessene Abwertungen berücksichtigt. Innerhalb der Forderungen aus Strom-, Gas-, Wärme- und Wasserlieferungen sind erhaltene Netto-Abschlagszahlungen auf den abgegrenzten, noch nicht abgelesenen Verbrauch verrechnet.

Kassenbestände und Guthaben bei Kreditinstituten sind zum Nennbetrag angesetzt.

Unter den **Rechnungsabgrenzungsposten** werden Ausgaben oder Einnahmen vor dem Abschlussstichtag ausgewiesen, die Aufwand beziehungsweise Ertrag für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen; sie werden mit dem Nennwert bilanziert.

Die bei der RheinEnergie nach der Ausgliederung verbliebenen Hausanschlusskosten und Baukostenzuschüsse für Wasser, Wärme und öffentliche Beleuchtung werden seit dem 1. Januar 2016 als **Investitionszuschüsse** im **Sonderposten** ausgewiesen und über die Nutzungsdauer der entsprechenden Vermögensgegenstände aufgelöst.

Die im Rahmen des Treuhandmodells für Strom- und Gas vereinnahmten Baukostenzuschüsse (ab 1. Januar 2007) sind mit Rückwirkung zum 1. Januar 2025 ausgliederungsbedingt auf die RheinNetz übergegangen. In Vorjahren wurden diese Baukostenzuschüsse sowie Hausanschlusskostenbeiträge als **Investitionszuschuss** im **Sonderposten** bilanziert und über die Nutzungsdauer der entsprechenden Vermögensgegenstände aufgelöst.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen sind auf der Grundlage versicherungsmathematischer Berechnungen unter Berücksichtigung der Richttafeln 2018 G der Heubeck-Richttafeln-GmbH nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Method) gebildet. Der von der Deutschen Bundesbank für Dezember 2025 veröffentlichte durchschnittliche Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt (§ 253 Abs. 2 Satz 2 HGB), beträgt 2,06% und wurde zur Abzinsung verwendet. Die Fluktuation wird mit einer Rate von 2,5% angesetzt. Im Rahmen weiterer Annahmen werden jährliche Lohn- und Gehaltssteigerungen von 2,5%, Rentensteigerungen von 2,1% und Preissteigerungen von 2,1% berücksichtigt. Der Unterschiedsbetrag gemäß § 253 Abs. 6 HGB beträgt -3,3 Mio. € (Vorjahr -1,8 Mio. €).

Rückstellungen für Altersteilzeitverpflichtungen sowie Beihilfeverpflichtungen und Jubiläumsrückstellungen sind auf der Grundlage versicherungsmathematischer Berechnungen unter Berücksichtigung der Richttafeln 2018 G der Heubeck-Richttafeln-GmbH nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected-Unit-Credit-Method) gebildet. Der von der Deutschen Bundesbank für Dezember 2025 veröffentlichte durchschnittliche Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt (§ 253 Abs. 2 Satz 2 HGB), beträgt 2,22% und wurde zur Abzinsung verwendet. Die Fluktuation wird mit einer Rate von 2,5% angesetzt. Im Rahmen weiterer Annahmen werden jährliche Lohn- und Gehaltssteigerungen von 2,5%, Rentensteigerungen von 2,1% und Preissteigerungen von 2,1% berücksichtigt.

Bei den **sonstigen Rückstellungen** werden alle erkennbaren Risiken und ungewisse Verbindlichkeiten sowie drohende Verluste aus schwebenden Geschäften angemessen und ausreichend berücksichtigt. Sie werden in der Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt. Gemäß § 253 Abs. 2 Satz 1 HGB werden Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr vom Zeitpunkt der voraussichtlichen Inanspruchnahme auf den Bilanzstichtag abgezinst.

Verbindlichkeiten werden zum Erfüllungsbetrag angesetzt.

Geschäftsvorfälle in fremder Währung werden mit dem Kurs zum Zeitpunkt der Erstbuchung erfasst. Bei Forderungen und Verbindlichkeiten werden Verluste aus Kursänderungen zum Bilanzstichtag ergebniswirksam berücksichtigt.

Es wurde eine Bewirtschaftungsstrategie festgelegt, die vorsieht, dass im Bereich Sonderversorgungskunden nur zeitgleich geschlossene Energiebeschaffungs- und Energieabsatzverträge mit gleichem Mengenvolumen mit einem Mindestdeckungsbeitrag zulässig sind. Im Bereich der Privat- und Gewerbekunden wird die Energie überwiegend tranchiert beschafft, so dass die Bewertung von schwebenden Geschäften für Bezugsverträge der tranchierten Beschaffung unter Berücksichtigung der Absatzverträge für Privat- und Gewerbekunden auf Portfolioebene erfolgt. Die Bewertung der übrigen Energiebeschaffungsverträge erfolgt auf Basis der einzelnen wirtschaftlich zusammenhängenden Bezugs- und Absatzverträge.

Zwei variabel verzinsliche Tranchen über 10 Mio. € und 54 Mio. € der im Jahr 2023 aufgenommenen Schuldscheindarlehen werden über entsprechende Zinsswap-Geschäfte im Hinblick auf Ihre Wertschwankungen abgesichert. Laufzeiten, Höhe und Indizes der Sicherungsgeschäfte sind mit den aufgenommenen Darlehen identisch, es gleichen sich die Änderungen von Wert- und Zahlungsströmen vollständig aus. Die Sicherungsgeschäfte haben zum Bilanzstichtag jeweils einen positiven Marktwert in Höhe von 139 T€ und in Höhe von 1.689 T€. Die Geschäfte stellen Bewertungseinheiten dar, die nach der Einfrierungsmethode abgebildet werden, d.h. Wertschwankungen von Grund- und Sicherungsgeschäften werden nicht erfasst. Die Zinsswaps haben eine Laufzeit von drei und fünf Jahren.

Als Organgesellschaft weist die Gesellschaft keine aktiven oder passiven latenten Steuern aus.

Erläuterungen zur Bilanz

(3) Anlagevermögen

Die Aufgliederung der in der Bilanz zusammengefassten Anlageposten und ihre Entwicklung im Jahr 2025 ergeben sich aus dem Anlagenspiegel.

Der Anteilsbesitz zum 31. Dezember 2025 ist nachstehend aufgeführt:

	Anteil am Kapital in %	Eigenkapital in T€	Ergebnis in T€
RheinNetz GmbH, Köln ¹	100	282.949	- 29.535
RheinEnergie Windkraft GmbH, Köln ¹	100	59.315	6.455
RheinEnergie HKW Niehl 3 GmbH, Köln ¹	100	55.000	3
RheinEnergie Trading GmbH, Köln ¹	100	10.000	150
AGO GmbH Energie + Anlagen, Kulmbach ¹	100	8.692	4.429
TankE GmbH, Köln ²	100	5.646	357
RheinWerke GmbH, Düsseldorf ²	100	5.328	19
RheinEnergie Solar GmbH, Köln ¹	100	2.525	380
„elmo“ Elektro-Montage-Ges. W. Heger GmbH & Co. KG, Köln ²	100	1.526	431
ENERGOTEC Energietechnik GmbH, Köln ¹	100	307	3
RheinEnergie HKW Rostock GmbH, Köln ¹	100	25	- 4.283
Wärme Niehl GmbH, Köln ¹	100	25	- 519
RheinEnergie Industrielösungen GmbH i. L., Ludwigshafen ¹	100	20	-
ENTALO GmbH & Co. KG, Pullach i. Isartal	100	10	2

¹ Ergebnis vor Abführung und gegebenenfalls Ausgleichszahlungen

² Vorjahreswerte

	Anteil am Kapital in %	Eigenkapital in T€	Ergebnis in T€
BELKAW GmbH, Bergisch Gladbach ²	50,1	47.913	14.219
Energieversorgung Leverkusen GmbH & Co. KG (EVL), Leverkusen ²	50	85.847	11.858
Energieversorgung Leverkusen Verwaltungs- und Beteiligungsgesellschaft mbH, Leverkusen ²	50	72	2
AS 3 Beteiligungs GmbH, Essen ²	49	22.101	2.082
Stromkontor Rostock Port GmbH, Rostock ²	49	9.637	844
Stadtwerke Leichlingen GmbH, Leichlingen ^{1, 2}	49	6.582	1.267
COLONIA-CLUJ-NAPOCA-Energie S.R.L., Cluj-Napoca ²	33,3	2.589	219
GWAdriga GmbH & Co. KG, Berlin ²	31	1.220	- 1.687
GWAdriga Verwaltungs GmbH, Berlin ²	31	22	- 1
hydrogenXpertise GmbH, Duisburg ²	25	185	- 15
rostock EnergyPort cooperation GmbH, Rostock ²	24,964	11.799	- 692
Stadtwerke Duisburg AG, Duisburg ^{1, 2}	20	477.015	251.742
TMH Holding AG, Zürich ²	15,42	701	538
Energie- und Wasserversorgung Bonn/ Rhein-Sieg GmbH, Bonn ^{1, 2}	13,7	159.698	49.225
8KU GmbH, Berlin ²	12,5	316	3
450MHz Beteiligung GmbH, Erfurt ²	10	30.708	354
ASEW Energie und Umwelt Service GmbH & Co. KG, Köln ²	6,25	1.227	48

¹ Ergebnis vor Abführung und gegebenenfalls Ausgleichszahlungen

² Vorjahreswerte

(4) Vorräte

	31.12.2025 in T€	31.12.2024 in T€
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	11.607	21.879
Emissionsberechtigungen	147.954	140.137
Unfertige Leistungen	32.059	36.011
Gesamt	191.620	198.027

Der aus der Vorratsbewertung resultierende Unterschiedsbetrag für Emissionszertifikate zwischen dem LiFo-Verbrauchsfolgeverfahren und dem letzten vor dem Abschlussstichtag bekannten höheren Börsenkurs beläuft sich auf 51.987 T€.

Ausgliederungsbedingt verringerten sich die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe um 9.981 T€ und die Unfertigen Leistungen um 14.661 T€.

(5) Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

	31.12.2025 in T€	31.12.2024 in T€
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	315.600	303.597
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	417.871	397.760
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	10.085	8.352
Sonstige Vermögensgegenstände	21.055	130.777
Gesamt	764.611	840.486

In den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ist auch der abgegrenzte Verbrauch zwischen Ablese- und Bilanzstichtag mit 706.409 T€ (Vorjahr 767.629 T€) enthalten. Die erhaltenen Netto-Abschlagszahlungen in Höhe von 614.649 T€ (Vorjahr 678.824 T€) wurden saldiert. Diese enthalten neben den Zahlungen der Kunden auch Leistungen aus der Endabrechnung gemäß Strompreisbremsengesetz (- 341,7 T€) und Erdgas-Wärme-Preisbremsengesetz (264,7 T€). Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr belaufen sich auf 433 T€ (Vorjahr 540 T€).

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen bestehen in Höhe von 400.780 T€ (Vorjahr 397.760 T€) gegenüber der Stadtwerke Köln GmbH aus dem Cash-Pooling und aus Ergebnisübernahmen. Weiterhin sind hier Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 5.699 T€ enthalten. Die Restlaufzeit beträgt wie im Vorjahr bis zu einem Jahr

Von den Forderungen gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, entfallen 1.961 T€ auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und 8.124 T€ auf sonstige Forderungen. Die Restlaufzeit beträgt wie im Vorjahr bis zu einem Jahr.

In den sonstigen Vermögensgegenständen sind Forderungen aus Steuern von 12.719 T€ (Vorjahr 4.403 T€) mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr ausgewiesen.

Aus der Ausgliederung verringerten sich die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen um 4.925 T€ und die sonstigen Vermögensgegenstände um 7.979 T€.

(6) Gezeichnetes Kapital

Das voll eingezahlte Grundkapital von 422.275 T€ ist eingeteilt in 84.455.000 Stückaktien zum Nennbetrag von je 5 €, die auf den Namen lauten.

(7) Kapitalrücklage

In der Kapitalrücklage sind Aufgelder gemäß § 272 Abs. 2 Nr. 1 HGB in Höhe von 259.204 T€ und Zuzahlungen der Gesellschafter im Sinne des § 272 Abs. 2 Nr. 4 HGB in Höhe von 125.010 T€ enthalten.

(8) Gewinnrücklagen

Es handelt sich ausschließlich um andere Gewinnrücklagen, welche Zuführungen aus dem Umstellungs- und Anpassungsbedarf im Übergang auf das BilMoG von 112.873 T€ sowie andere Gewinnthesaurierungen von 403.806 T€ beinhalten. Im Geschäftsjahr wurden 37.000 T€ (Vorjahr 100.000 T€) zur Stärkung der Eigenkapitalbasis zugeführt.

(9) Rückstellungen

	31.12.2025 in T€	31.12.2024 in T€
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	233.921	270.501
Steuerrückstellungen	2.700	2.700
Sonstige Rückstellungen	516.747	616.284
Gesamt	753.368	889.485

In den Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen sind Pensions-, Versorgungs- und Deputatverpflichtungen enthalten.

Die sonstigen Rückstellungen betreffen im Wesentlichen Risikovorsorgen für Drohverluste, Verpflichtungen aus der Rückgabe von CO₂-Rechten, Altersteilzeit und personalbezogene Maßnahmen, ausstehende Eingangsrechnungen, Erlösschmälerungen, variable Vergütungen, zivil- und energiewirtschaftliche Ansprüche, Beihilfen, Urlaubstage und Gleitzeitguthaben sowie Abrechnungsleistungen.

Aus der Ausgliederung verringerten sich die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen um 30.442 T€ und die sonstigen Rückstellungen um 64.077 T€.

(10) Verbindlichkeiten

Übersicht über die Verbindlichkeiten zum 31.12.2025

	Gesamt 31.12.2025 in T€	bis 1 Jahr in T€	über 1 Jahr in T€	davon über 5 Jahre in T€
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (Vorjahr)	224.455 (206.636)	14.182 (2.182)	210.273 (204.454)	67.212 (103.727)
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen (Vorjahr)	31 (1.201)	31 (1.201)	0 (0)	0 (0)
Verbindlichkeiten aus Lieferungen Leistungen (Vorjahr)	48.325 (21.330)	47.125 (20.030)	1.200 (1.300)	800 (900)
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen (Vorjahr)	265.536 (220.064)	265.536 (220.064)	0 (0)	0 (0)
Verbindlichkeiten gegenüber Unter- nehmen, mit denen ein Beteiligungs- verhältnis besteht (Vorjahr)	6 (18)	6 (18)	0 (0)	0 (0)
Sonstige Verbindlichkeiten (Vorjahr)	115.755 (177.900)	104.725 (157.159)	11.030 (20.741)	0 (0)
davon aus Steuern (Vorjahr)	6.881 (6.885)	6.881 (6.885)	0 (0)	0 (0)
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit (Vorjahr)	1 (2)	1 (2)	0 (0)	0 (0)
Gesamt (Vorjahr)	654.108 (627.149)	431.605 (400.654)	222.503 (226.495)	68.012 (104.627)

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen betreffen im Wesentlichen mit 184.943 T€ (Vorjahr 200.885 T€) die Ergebnisabführung gegenüber der Gesellschafterin GEW Köln AG sowie Verlustübernahmen. Des Weiteren sind in dieser Position Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen von 19.114 T€ enthalten.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, entfallen auf Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen.

In den sonstigen Verbindlichkeiten sind die Ausgleichszahlung nach § 304 AktG in Höhe von 45.007 T€ (Vorjahr 46.645 T€) gegenüber der Westenergie AG sowie Verpflichtungen aus Darlehen in Höhe von 21.653 T€ (Vorjahr 24.681 T€) enthalten.

Von den sonstigen Verbindlichkeiten sind 9.068 T€ (Vorjahr 10.718 T€) durch Bürgschaften eines Kreditinstitutes besichert.

Aus der Ausgliederung verringerten sich die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen um 8.434 T€ und die sonstigen Verbindlichkeiten um 5.469 T€.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

(11) Umsatzerlöse ohne Strom- und Energiesteuer

	2025 in T€	2024 in T€
Strom einschließlich Stromsteuer	2.263.574	2.478.140
Stromsteuer	- 61.601	- 65.505
Strom ohne Stromsteuer	2.201.973	2.412.635
Erdgas einschließlich Energiesteuer	462.841	517.771
Energiesteuer	- 19.612	- 21.605
Erdgas ohne Energiesteuer	443.229	496.166
Fernwärme	144.323	150.546
Nahwärme	93.982	101.379
Dampf	31.330	40.529
Wärme und Dampf	269.635	292.454
Trinkwasser	159.023	150.111
Betriebswasser	917	1.021
Wasser	159.940	151.132
Verkaufserlöse nach Sparten	3.074.777	3.352.387
Sonstige Umsatzerlöse	260.297	588.221
Empfangene Ertragszuschüsse	1.098	5.027
Umsatzerlöse ohne Strom- und Energiesteuer	3.336.172	3.945.635

Die Verkaufserlöse nach Sparten beinhalten ausschließlich Erlöse des laufenden Geschäftsjahres.

Die Position „Sonstige Umsatzerlöse“ enthält unter anderem Betriebsführungs- und Dienstleistungserlöse. Der Rückgang ist im Wesentlichen ausgliederungsbedingt. Im Jahr 2024 beliefen sich die hieraus resultierenden Umsatzerlöse auf 365.244 T€.

Außerdem sind periodenfremde Umsatzerlöse in Höhe von 9.678 T€ (Vorjahr - 9.249 T€) sowie periodenfremde Strom- und Energiesteuer in Höhe von -170 T€ (Vorjahr 458 T€) enthalten.

(12) Sonstige betriebliche Erträge

	2025 in T€	2024 in T€
Optimierungseffekt	20.327	83.800
Konzessionsabgabe	44.836	44.501
Auflösung von Rückstellungen	65.045	79.201
Schadenersatzleistungen	1.285	20.317
Abgang Vermögensgegenstände	2.492	2.952
Investitionszuwendungen	418	214
Übrige Erträge	8.810	8.990
Gesamt	143.213	239.975

Im Berichtsjahr wurden die Erlöse aus Redispatch (28,8 Mio. €) in die Umsatzerlöse umgegliedert. Im Vorjahr waren diese unter den Schadenersatzersatzleistungen (19,1 Mio. €) ausgewiesen. Neben der Auflösung von Rückstellungen enthält der Posten weitere periodenfremde Erträge in Höhe von 3.255 T€ (Vorjahr 4.804 T€).

(13) Materialaufwand

	2025 in T€	2024 in T€
Aufwendungen:		
für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	2.038.407	2.354.996
für bezogene Leistungen	679.832	873.719
Gesamt	2.718.239	3.228.715

Die Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe beinhalten im Wesentlichen Strombezüge, Gasbezüge, Energieeinsatz in den Kraftwerken sowie Kosten aus dem sonstigen Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffverbrauch. Im Vorjahr waren hier Abschreibungen auf den Niederstwert für EuA-Zertifikate in Höhe von 43.942 T€ erfasst.

Die Aufwendungen für bezogene Leistungen beinhalten im Berichtsjahr im Wesentlichen Aufwendungen für Netzentgelte und Fremdleistungen. Der Rückgang resultiert aus der Teilbetriebsausgliederung. Im Jahr 2024 beliefen sich die hier ausgewiesenen Aufwendungen auf 273.659 T€.

Im Materialaufwand sind periodenfremde Aufwendungen in Höhe von 14.933 T€ (Vorjahr Aufwendungsentlastungen - 31.829 T€) enthalten.

(14) Personalaufwand

	2025 in T€	2024 in T€
Gehälter	151.909	240.965
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	44.458	73.845
davon Aufwendungen für Altersversorgung	15.248	32.310
Gesamt	196.367	314.810

Die durchschnittliche Zahl der Beschäftigten nach Köpfen ohne Vorstände und Auszubildende stellt sich wie folgt dar:

	2025	2024
Frauen	599	771
Männer	1.098	1.984
Gesamt	1.697	2.755

Durch die Ausgliederung des Teilbetriebs hat sich der Personalbestand um ca. 1.100 Mitarbeitende und der Personalaufwand um 103.185 T€ verringert.

(15) Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen

Es sind außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von 3.486 T€ (Vorjahr 6.069 €) sowie planmäßige Abschreibungen für den Jahressammelposten in Höhe von 305 T€ (Vorjahr 1.190 T€) enthalten.

Außerdem wurden vereinnahmte Investitionszuwendungen (Hausanschlusskosten und Baukostenzuschüsse) in Höhe von 1.718 T€ (Vorjahr 2.452 T€) mit den planmäßigen Abschreibungen verrechnet.

Im Vorjahr waren in diesem Posten Abschreibungen auf die ausgegliederten immateriellen Vermögensgegenstände und Sachanlagen in Höhe von 28.450 T€ enthalten.

(16) Sonstige betriebliche Aufwendungen

	2025 in T€	2024 in T€
Konzessionsabgaben	71.558	70.016
Fremdleistungen	92.598	67.364
Mieten und Pachten	26.213	29.623
Rechts- und Beratungskosten	14.424	8.640
Zuführung Altersteilzeit- und Personalmaßnahmen	2.483	19.939
Forderungsausfälle, Wertberichtigungen und Rückforderungsansprüche	17.981	23.117
Werbung und Inserate	33.747	21.846
Verwaltungskostenbeiträge	14.284	12.313
Sonstige Steuern	4.293	6.954
Versicherungen	3.927	5.236
Öffentliche Abgaben	4.949	4.568
Porto	2.115	2.429
Telekommunikationsgebühren	1.667	2.110
Übrige Aufwendungen	32.352	23.669
Gesamt	322.591	297.824

Die ausgewiesenen Konzessionsabgaben entsprechen den vertraglichen Regelungen mit den Gebietskörperschaften.

Die Fremdleistungen beinhalten ausschließlich Leistungen für den Vertriebs- und Verwaltungsbereich.

Der Posten „Übrige Aufwendungen“ beinhaltet im Wesentlichen die Kosten für Wartung und Pflege von Software, Aus- und Weiterbildungskosten, Spenden, Beiträge zu Berufsverbänden, Verluste aus dem Abgang von Vermögensgegenständen, Reisekosten, Bewirtungen und Büromaterial.

Es sind periodenfremde Aufwendungsentlastungen in Höhe von -3.283 T€ (Vorjahr -1.470 T€) enthalten.

(17) Finanzergebnis

	2025 in T€	2024 in T€
Aufgrund von Ergebnisabführungsverträgen erhaltene Gewinne	11.419	93.210
Erträge aus Beteiligungen	78.814	51.435
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	1.611	870
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	18.721	30.380
Zuschreibungen auf Finanzanlagen	7.706	1.208
Abschreibungen auf Finanzanlagen	-7.311	-26.131
Aufgrund von Ergebnisabführungsverträgen übernommene Verluste	-34.336	-28.083
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-20.333	-20.844
Gesamt	56.291	102.045

Die aufgrund von Ergebnisabführungsverträgen erhaltenen Gewinne betreffen im Wesentlichen die RheinEnergie Windkraft GmbH, die AGO GmbH Energie + Anlagen sowie die RheinEnergie Solar GmbH.

Im Geschäftsjahr sind Zinserträge in Höhe von 14.668 T€ (Vorjahr 20.809 T€) für Guthaben aus dem Cash-Pooling sowie Zinserträge aus der Abzinsung gemäß § 277 Abs. 5 HGB von 517 T€ (Vorjahr 2.612 T€) abgebildet.

In den Zinsen und ähnlichen Aufwendungen sind 6.611 T€ (Vorjahr 6.156 T€) aus der Aufzinsung gemäß § 277 Abs. 5 HGB enthalten.

In den folgenden Posten sind Erträge und Aufwendungen von verbundenen Unternehmen im aufgeführten Umfang ausgewiesen:

	2025 in T€	2024 in T€
Aufgrund von Ergebnisabführungsverträgen erhaltene Gewinne	11.419	93.210
Erträge aus Beteiligungen	37.446	30.312
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	1.585	450
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	16.570	26.886
Aufgrund von Ergebnisabführungsverträgen übernommene Verluste	-34.336	-28.083
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-4.205	-2.361
Gesamt	28.479	120.414

(18) Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag enthalten aufgrund der steuerlichen Organschaft grundsätzlich Umlagen des Stadtwerke Köln Konzerns für Gewerbesteuer und Körperschaftsteuer inklusive Solidaritätszuschlag. Im Geschäftsjahr sind keine Umlagen für Gewerbesteuer (Vorjahr 19.649 T€) und für Körperschaftsteuer inklusive Solidaritätszuschlag (Vorjahr 6.418 T€) angefallen. Zusätzlich enthält die Position Körperschaftsteuer inkl. Solidaritätszuschlag für Vorjahre von insgesamt 274 T€ (Vorjahr 1.061 T€). Daneben werden die für die Ausgleichszahlung gemäß § 304 AktG von der RheinEnergie abzuführende Körperschaftsteuer und der Solidaritätszuschlag von insgesamt 8.379 T€ (Vorjahr 8.684 T€) ausgewiesen.

Sonstige Angaben

(19) Sonstige finanzielle Verpflichtungen und Haftungsverhältnisse

Es bestehen Verpflichtungen aus Lieferrahmenverträgen mit der RheinEnergie Trading GmbH sowie Bezugsverträge für Wirbelschichtbraunkohle. Hieraus hat die RheinEnergie finanzielle Verpflichtungen in Höhe von 1.501 Mio. € für den Zeitraum 2026 bis 2029.

Das Bestellobligo aus erteilten Aufträgen beträgt 206 Mio. €. Darüber hinaus bestehen langfristige Wartungsverträge in Höhe von 36 Mio. €.

Die RheinEnergie hat gegenüber einem Handelspartner der RheinEnergie Trading GmbH eine Patronatserklärung abgegeben. Aufgrund der geschäftlichen Situation ist mit einer Inanspruchnahme aus derzeitiger Sicht nicht zu rechnen.

Die Haftung aus dem Schuldbeitritt im Zusammenhang mit Baukostenzuschüssen und Hausanschlusskosten ist durch die Übertragung der Strom- und Gasnetze an die RheinNetz durch Konfusion erloschen.

Auf der Grundlage einer Schätzung bei einem Rechnungszinssatz von 2,06% und unter Berücksichtigung der gemäß Satzung anzuwendenden Richttafeln 2018 G der Heubeck-Richttafeln-GmbH besteht auf der Basis der fiktiven Zurechnung des anteiligen Kassenvermögens ein nicht bilanzierter Fehlbetrag aus den Versorgungsverpflichtungen der Zusatzversorgungskasse der Stadt Köln (ZVK) und der Rheinischen Zusatzversorgungskasse gegenüber den Versicherten und ehemaligen Mitarbeitern von 220 Mio. €. Da die ZVK durch die jährliche Finanzierung aus Umlage und Zusatzbeitrag kontinuierlich Deckungskapital aufbaut, ist aus derzeitiger Sicht eine Inanspruchnahme nicht zu erwarten.

Aus unternehmenspolitischen Gründen hat die RheinEnergie Vermögensgegenstände an ein Tochterunternehmen veräußert und von ihr beginnend seit 2015 geleast. Die von ihr vereinbarte Kaufpreiszahlung wirkt sich positiv auf die Finanzlage aus. Aus den künftigen Leasingzahlungen resultiert eine Verpflichtung von insgesamt 9.004 T€ jährlich. Der Leasingvertrag hat eine Laufzeit bis zum 28. Februar 2030.

(20) Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Bilanzstichtag

Auf Basis der uns vorliegenden Erkenntnisse sind durch den am 28. Februar 2026 ausgebrochenen Krieg im Nahen Osten negative Auswirkungen auf das Ergebnis vor Steuern nicht auszuschließen.

(21) Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Zwischen der RheinEnergie und jeweils der RheinEnergie Trading GmbH, der RheinEnergie HKW Rostock GmbH, der RheinEnergie Solar GmbH und der AGO GmbH Energie + Anlagen bestehen Ergebnisabführungs- und Beherrschungsverträge. Mit der RheinEnergie einerseits und der RheinNetz, der ENERGOTEC Energietechnik GmbH, der Wärme Niehl GmbH (vormals GT HKW Niehl GmbH), der RheinEnergie Windkraft GmbH und der RheinEnergie HKW Niehl 3 GmbH andererseits bestehen Ergebnisabführungsverträge.

Der befreiende Konzernabschluss nach § 291 HGB und der Konzernlagebericht werden von der Stadtwerke Köln GmbH (kleinster und größter Konsolidierungskreis) aufgestellt, an den Betreiber des elektronischen Bundesanzeigers eingereicht und von diesem bekannt gemacht.

(22) Veröffentlichung

Der Jahresabschluss der RheinEnergie wird beim Betreiber des Unternehmensregisters elektronisch eingereicht und von diesem bekannt gemacht.

(23) Honorare des Abschlussprüfers

Das Gesamthonorar für Leistungen der Abschlussprüfung beträgt im Geschäftsjahr 282 T€. Darüber hinaus sind Honorare für Bestätigungsleistungen in Höhe von 44 T€, für Steuerberatungsleistungen von 18 T€ sowie für sonstige Leistungen in Höhe von 294 T€ angefallen.

(24) Nahestehende Unternehmen und Personen

Wesentliche Geschäfte zu nicht marktüblichen Bedingungen mit nahestehenden Unternehmen und Personen haben im Geschäftsjahr 2025 nicht stattgefunden.

(25) Geschäfte größeren Umfangs gemäß § 6b Abs. 2 EnWG

Die RheinEnergie erbringt im Wesentlichen kaufmännische Dienstleistungen gegenüber der RheinNetz, BELKAW GmbH, RheinEnergie HKW Rostock GmbH, RheinEnergie HKW Niehl 3 GmbH und der Wärme Niehl GmbH. Die Beträge hierzu sind in der nachfolgenden Tabelle dargestellt.

Vertragsart	Betrag in T€
Ertrag:	
kaufmännische Dienstleistung	148.484

(26) Mitglieder des Aufsichtsrates und des Vorstandes

Die Mitglieder des Aufsichtsrates und des Vorstandes sind auf den Seiten 06 und 14 angegeben.

(27) Gesamtbezüge des Aufsichtsrates und des Vorstandes

Die Mitglieder des Aufsichtsrates der RheinEnergie erhalten für ihre Tätigkeit eine pauschale Aufwandsentschädigung je teilgenommene Sitzung des Aufsichtsrates gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 20. Dezember 2002. Gleiches gilt für die Mitglieder des nach § 27 Abs. 3 Mitbestimmungsgesetz gebildeten Ausschusses, für den Beteiligungsausschuss sowie die Hauptversammlung.

Für die Mitglieder des Aufsichtsrates betrug diese Vergütung je teilgenommene Sitzung 500 €, wobei der Vorsitzende des Aufsichtsrates den zweifachen, sein Stellvertreter den eineinhalbfachen Betrag erhielt.

Auf die einzelnen Aufsichtsratsmitglieder verteilen sich die Gesamtbezüge wie folgt¹:

Mitglied des Aufsichtsrates	Gesamt- bezüge in T€	Mitglied des Aufsichtsrates	Gesamt- bezüge in T€
Bernd Petelkau, Vorsitzender	30,1	Reiner Priggen	13,0
Andreas Mathes, stellv. Vorsitzender	27,8	Katherina Reiche	2,5
Frauke Bendokat	17,0	Prof. Dr. Achim Schröder	4,8
Clivia Conrad	6,5	Ira Sommer	7,5
Diana Custodis	2,6	Rafael Struwe	7,0
Nadine Daniel-Groß	7,5	Dr. Marius Vogel	6,5
Prof. Dr. Dörte Diemert	8,5	Bianca Vüst	7,5
Thorsten Fledderus	10,0	Dilan Yazicioglu	0,6
Georg Abraham Gampe	7,5	Summe	230,5
Maria Helms-Arend	0,6		
Dr. Thomas König	4,4		
Dr. Gerrit Krupp	12,0		
Holger Leonhard	7,5		
Stefanie Mägdefrau	12,0		
Christiane Martin	16,5		
Rainer Nickel	0,6		
Wolfgang Paul	10,0		

Die Gesamtbezüge der Vorstandsmitglieder bestehen aus einem Jahresfestgehalt, einer erfolgsabhängigen Tantieme, einer Versorgungsregelung für die Vorstandsmitglieder und ihre Hinterbliebenen sowie sonstigen Vergütungsbestandteilen, insbesondere Dienstwagen und Versicherungsbeiträgen.

¹ Die Gesamtbezüge enthalten Beträge, die erst im Jahr 2026 ausgezahlt wurden (49,8 T€).

Der Vorstand erhielt im Berichtsjahr eine Gesamtvergütung in Höhe von 3.537 T€ (Vorjahr 3.429 T€), die sich wie folgt zusammensetzt:

	Fest- vergütung ¹ in €	Tantieme ² in €	davon Einkünfte Drittmandate in €	Sach- und sonstige Bezüge ¹ in €	Insgesamt in €
Andreas Feicht	464.497,20 (464,5)	499.525,99 (574,7)	11.212,25 (36,2)	63.803,05 (38,5)	1.027.826,24 (1.077,7)
Susanne Fabry	387.081,00 (387,1)	416.271,66 (507,3)	21.993,15 (30,4)	35.750,51 (13,1)	839.103,17 (907,5)
Birgit Lichtenstein	387.081,00 (387,1)	416.271,66 (507,3)	14.321,84 (38,3)	36.202,85 (18,3)	839.555,51 (912,7)
Stephan Segbers	387.081,00 (387,1)	416.271,66 (117,5)	0,00 (0,0)	27.233,88 (26,9)	830.586,54 (531,5)

Alle Vorstandsmitglieder erhalten eine arbeitgeberfinanzierte Altersversorgung in Form einer beitragsorientierten Leistungszusage. Zum Aufbau dieser Altersversorgung stellt die Gesellschaft in der ersten Bestellperiode jährlich jeweils einen Beitrag in Höhe von 15% des Jahresfestgehaltes zur Verfügung. Dieser Versorgungsbeitrag wird nach versicherungsmathematischen Grundsätzen in jährliche Versorgungsbausteine umgerechnet. Die Höhe der Ruhegehälter ergibt sich aus der Summe der Rentenbausteine.

Für den Fall einer vorzeitigen Beendigung der Tätigkeiten bestehen für alle Vorstandsmitglieder bei einer dauerhaften Arbeitsunfähigkeit und im Falle einer Beendigung der Verträge vor Erreichung der Altersgrenze Ansprüche auf Leistungen. Die Pensionsverpflichtungen im Einzelnen:

	Zuführung zur Pensionsrückstellung (Stand Rückstellung Vorjahr) in T€		Barwert Pensionsrückstellung per 31.12.2025 in T€
Andreas Feicht	69,6	(184,2)	253,8
Susanne Fabry	58,3	(238,0)	296,3
Birgit Lichtenstein	58,9	(238,0)	296,9
Stephan Segbers	56,8	(78,5)	135,3

¹ erfolgsunabhängige Bezüge

² Bei Andreas Feicht, Susanne Fabry, Birgit Lichtenstein und Stephan Segbers werden die Vergütungen der Gremientätigkeiten mit den Tantiemen verrechnet.

Leistungen, die dem einzelnen Vorstandsmitglied von einem Dritten im Hinblick auf die Tätigkeit zugesagt oder im Berichtsjahr gewährt wurden, beziehen sich nahezu ausschließlich auf Aufsichtsratsmandate bei Konzern- und Beteiligungsgesellschaften. Sie beinhalten pauschale Aufwandsentschädigungen (Sitzungsgelder) sowie ergebnisabhängige und/ oder –unabhängige Bestandteile und teilen sich wie folgt auf:

	Beträge in T€
Andreas Feicht ¹	3
Stephan Segbers ¹	0
Susanne Fabry ¹	15
Birgit Lichtenstein ¹	0

Für frühere Vorstandsmitglieder und ihre Hinterbliebenen wurden an Pensionen 2.617,0 T€ (Vorjahr 3.664,5 T€) aufgewendet; hierfür bestehen Pensionsrückstellungen in Höhe von 62.511 T€ (Vorjahr 67.741 T€)

Köln, 30. März 2026

Der Vorstand

Andreas Feicht Susanne Fabry Birgit Lichtenstein Stephan Segbers

¹ Die Bezüge werden auf die vertragsmäßigen Bezüge der RheinEnergie angerechnet.

Anlagenspiegel

zum 31. Dezember 2025

Anschaffungs- und Herstellungskosten

	01.01.2025 in €	Zugänge in €	Umbuchungen in €	Abgänge durch Ausgliederung in €	Abgänge in €	Investitionsförderung in €	31.12.2025 in €
Immaterielle Vermögensgegenstände							
Konzessionen, gewerbliche Schutz- rechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	65.856.559,68	37.109,61	183.665,54	11.944.472,39	480,17	0,00	54.132.382,27
Geleistete Anzahlungen	29.694,00	1.346.529,04	0,00	0,00	0,00	0,00	1.376.223,04
	65.886.253,68	1.383.638,65	183.665,54	11.944.472,39	480,17	0,00	55.508.605,31
Sachanlagen							
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	288.613.997,60	690.187,83	0,00	97.777.871,72	1.616.217,49	0,00	189.910.096,22
Technische Anlagen und Maschinen	2.866.233.750,45	31.304.575,95	17.473.087,52	1.284.554.887,83	5.025.641,61	683.505,00	1.624.747.379,48
Erzeugungs-, Gewinnungs- und Bezugsanlagen	694.468.088,88	7.230.891,02	5.442.552,38	3.661.934,35	2.444.970,68	683.505,00	700.351.122,25
Umspannungs- und Speicheranlagen	437.507.571,33	3.735,65	0,00	430.120.920,97	0,00	0,00	7.390.386,01
Verteilungsanlagen	1.734.258.090,24	24.069.949,28	12.030.535,14	850.772.032,51	2.580.670,93	0,00	917.005.871,22

Anschaffungs- und Herstellungskosten

	01.01.2025 in €	Zugänge in €	Umbuchungen in €	Abgänge durch Ausgliederung in €	Abgänge in €	Investitionsförderung in €	31.12.2025 in €
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	350.930.237,16	8.469.308,17	4.601.070,13	70.553.277,46	3.371.425,18	27.000,00	290.048.912,82
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	159.457.258,95	82.441.446,41	- 22.257.823,19	56.690.751,68	242.563,61	0,00	162.707.566,88
	3.665.235.244,16	122.905.518,36	- 183.665,54	1.509.576.788,69	10.255.847,89	710.505,00	2.267.413.955,40
Finanzanlagen							
Anteile an verbundenen Unternehmen	607.653.403,08	210.649.996,31	3.020.000,00	0,00	2.325.000,00	0,00	818.998.399,39
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	42.494.000,00	10.000.000,00	0,00	0,00	2.048.000,00	0,00	50.446.000,00
Beteiligungen	307.035.382,90	3.755.648,06	- 3.020.000,00	1.222.536,00	0,00	0,00	306.548.494,96
Ausleihungen an Unternehmen, mit denen einen Beteiligungsverhältnis besteht	6.961.748,61	2.110.000,00	0,00	0,00	796.201,75	0,00	8.275.546,86
Sonstige Ausleihungen	4.792.813,59	143.350,00	0,00	1.136.200,93	447.703,59	0,00	3.352.259,07
	968.937.348,18	226.658.994,37	0,00	2.358.736,93	5.616.905,34	0,00	1.187.620.700,28
	4.700.058.846,02	350.948.151,38	0,00	1.523.879.998,01	15.873.233,40	710.505,00	3.510.543.260,99

	Kumulierte Investitions- zuwendungen ¹ in €	Abschreibungen							Buchwerte	
		01.01.2025 in €	Abschrei- bungen des laufenden Jahres in €	Umbuchungen in €	Zuschrei- bungen in €	Abgänge durch Aus- gliederung in €	Abgänge in €	31.12.2025 in €	31.12.2025 in €	31.12.2024 in €
Immaterielle Vermögensgegenstände										
Konzessionen, gewerbliche Schutz- rechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	0,00	57.203.548,68	1.981.601,23	0,00	0,00	10.568.351,39	480,17	48.616.318,35	5.516.063,92	8.653.011,00
Geleistete Anzahlungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	1.376.223,04	29.694,00
	0,00	57.203.548,68	1.981.601,23	0,00	0,00	10.568.351,39	480,17	48.616.318,35	6.892.286,96	8.682.705,00
Sachanlagen										
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	0,00	208.487.181,02	511.958,01	0,00	0,00	74.223.586,85	785.450,40	133.990.101,78	55.919.994,44	80.126.816,58
Technische Anlagen und Maschinen	55.584.433,66	2.309.204.355,38	23.171.608,49	0,00	1.035.254,78	1.021.790.177,01	4.979.015,85	1.304.571.516,23	264.591.429,59	471.887.112,59
Erzeugungs-, Gewinnungs- und Bezugsanlagen	0,00	634.375.854,29	9.643.119,93	0,00	1.019.177,59	3.424.634,35	2.444.970,68	637.130.191,60	63.220.930,65	60.092.234,59
Umspannungs- und Speichieranlagen	0,00	319.591.745,33	68.600,81	0,00	16.077,19	313.023.922,97	0,00	6.620.345,98	770.040,03	117.915.826,00
Verteilungsanlagen	55.584.433,66	1.355.236.755,76	13.459.887,75	0,00	0,00	705.341.619,69	2.534.045,17	660.820.978,65	200.600.458,91	293.879.052,00

1 Abgang durch Ausgliederung Kumulierte Investitionszuwendungen 29.557.848,82 €

		Abschreibungen						Buchwerte	
	Kumulierte Investitions- zuwendungen ¹ in €	01.01.2025 in €	Abschrei- bungen des laufenden Jahres in €	Umbuchungen in €	Zuschrei- bungen in €	Abgänge durch Aus- gliederung in €	Abgänge in €	31.12.2025 in €	31.12.2024 in €
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	0,00	262.951.217,08	10.593.766,43	0,00	59.800,69	49.900.154,09	2.674.440,00	220.910.588,73	69.138.324,09
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	162.707.566,88
	55.584.433,66	2.780.642.753,48	34.277.332,93	0,00	1.095.055,47	1.145.913.917,95	8.438.906,25	1.659.472.206,74	552.357.315,00
Finanzanlagen									
Anteile an verbundenen Unternehmen	0,00	4.894.000,00	0,00	2.520.000,00	7.414.000,00	0,00	0,00	0,00	818.998.399,39
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	0,00	494.000,00	0,00	0,00	48.000,00	0,00	0,00	446.000,00	50.000.000,00
Beteiligungen	0,00	52.451.496,89	5.201.016,94	-2.520.000,00	0,00	0,00	0,00	55.132.513,83	251.415.981,13
Ausleihungen an Unternehmen, mit denen einen Beteiligungsverhältnis besteht	0,00	0,00	2.110.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00	2.110.000,00	6.165.546,86
Sonstige Ausleihungen	0,00	0,00	2.110.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00	2.110.000,00	2.132.059,33
	0,00	59.571.568,58	7.408.975,09	0,00	7.705.677,44	366.152,66	0,00	58.908.713,57	1.128.711.986,71
	55.584.433,66	2.897.417.870,74	43.667.909,25	0,00	8.800.732,91	1.156.848.422,00	8.439.386,42	1.766.997.238,66	1.687.961.588,67

¹ Abgang durch Ausgliederung Kumulierte Investitionszuwendungen 29.557.848,82 €

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die RheinEnergie AG, Köln

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der RheinEnergie AG, Köln, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2025 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der RheinEnergie AG für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 geprüft.

Die im Abschnitt „Sonstige Informationen“ unseres Bestätigungsvermerks genannten Bestandteile des Lageberichts haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmä-

Biger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2025 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 und

- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der im Abschnitt „Sonstige Informationen“ genannten Bestandteile des Lageberichts.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend

beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter bzw. der Aufsichtsrat sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die folgenden nicht inhaltlich geprüften Bestandteile des Lageberichts:

- die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote), die in Abschnitt „Erklärung zur Unternehmensführung“ des Lageberichts enthalten ist, und
- der im Lagebericht enthaltene lageberichts fremde Abschnitt 2.5.

Die sonstigen Informationen umfassen zudem die übrigen Teile des Geschäftsberichts. Die sonstigen Informationen umfassen nicht den Jahresabschluss, die inhaltlich geprüften Lageberichtsangaben sowie unseren dazugehörigen Bestätigungsvermerk.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die oben genannten sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zu den inhaltlich geprüften Lageberichtsangaben oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und

Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d. h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften ent-

spricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutref-

fend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise,

die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass eine aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, ist höher als das Risiko, dass eine aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.

- erlangen wir ein Verständnis von den für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollen und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit der internen Kontrollen der Gesellschaft bzw. dieser Vorkehrungen und Maßnahmen abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unterneh-

menstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Jahresabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.

- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Unternehmens.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel in internen Kontrollen, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Vermerk über die Prüfung der Einhaltung der Rechnungslegungspflichten nach § 6b Abs. 3 EnWG

Prüfungsurteile

Wir haben geprüft, ob die Gesellschaft ihre Pflichten nach § 6b Abs. 3 Sätze 1 bis 5 EnWG zur Führung getrennter Konten für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 eingehalten hat. Darüber hinaus haben wir die Tätigkeitsabschlüsse für die Tätigkeiten Elektrizitätsverteilung und Gasverteilung nach § 6b Abs. 3 Satz 1 EnWG – bestehend jeweils aus der Bilanz zum 31. Dezember 2025 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 sowie den als Anlage beigefügten Angaben zu den Rechnungslegungsmethoden für die Aufstellung der Tätigkeitsabschlüsse – geprüft.

- Nach unserer Beurteilung wurden die Pflichten nach § 6b Abs. 3 Sätze 1 bis 5 EnWG zur Führung getrennter Konten in allen wesentlichen Belangen eingehalten.
- Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entsprechen die beigefügten Tätigkeitsabschlüsse in allen wesentlichen Belangen den deutschen Vorschriften des § 6b Abs. 3 Sätze 5 bis 7 EnWG.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung der Einhaltung der Pflichten zur Führung getrennter Konten und der Tätigkeitsabschlüsse in Übereinstimmung mit § 6b Abs. 5 EnWG unter Beachtung des IDW Prüfungsstandards: Prüfung nach § 6b Energiewirtschaftsgesetz (IDW PS 610 n.F. (07.2021)) durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung der Einhaltung der Rechnungslegungspflichten nach § 6b Abs. 3 EnWG“ weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir wenden als Wirtschaftsprüfungsgesellschaft den IDW Qualitätsmanagementstandard: Anforderungen an das Qualitätsmanagement in der Wirtschaftsprüferpraxis (IDW QMS 1 (09.2022)) an. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zur Einhaltung der Rechnungslegungspflichten nach § 6b Abs. 3 EnWG zu dienen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für die Einhaltung der Rechnungslegungspflichten nach § 6b Abs. 3 EnWG

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Einhaltung der Pflichten nach § 6b Abs. 3 Sätze 1 bis 5 EnWG zur Führung getrennter Konten. Die gesetzlichen Vertreter sind auch verantwortlich für die Aufstellung der Tätigkeitsabschlüsse nach den deutschen Vorschriften des § 6b Abs. 3 Sätze 5 bis 7 EnWG.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachtet haben, um die Pflichten zur Führung getrennter Konten einzuhalten.

Die Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für die Tätigkeitsabschlüsse entspricht der im Abschnitt „Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht“ hinsichtlich des Jahresabschlusses beschriebenen Verantwortung mit der Ausnahme, dass der jeweilige Tätigkeitsabschluss kein unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Tätigkeit zu vermitteln braucht.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung der Einhaltung der Rechnungslegungspflichten der Gesellschaft nach § 6b Abs. 3 EnWG.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung der Einhaltung der Rechnungslegungspflichten nach § 6b Abs. 3 EnWG

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen,

- ob die gesetzlichen Vertreter ihre Pflichten nach § 6b Abs. 3 Sätze 1 bis 5 EnWG zur Führung getrennter Konten in allen wesentlichen Belangen eingehalten haben und
- ob die Tätigkeitsabschlüsse in allen wesentlichen Belangen den deutschen Vorschriften des § 6b Abs. 3 Sätze 5 bis 7 EnWG entsprechen.

Ferner umfasst unsere Zielsetzung, einen Vermerk in den Bestätigungsvermerk aufzunehmen, der unsere Prüfungsurteile zur Einhaltung der Rechnungslegungspflichten nach § 6b Abs. 3 EnWG beinhaltet.

Die Prüfung der Einhaltung der Pflichten nach § 6b Abs. 3 Sätze 1 bis 5 EnWG zur Führung getrennter Konten umfasst die Beurteilung, ob die Zuordnung der Konten zu den Tätigkeiten nach § 6b Abs. 3 Sätze 1 bis 4 EnWG sachgerecht und nachvollziehbar erfolgt ist und der Grundsatz der Stetigkeit beachtet wurde.

Unsere Verantwortung für die Prüfung der Tätigkeitsabschlüsse entspricht der im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ hinsichtlich des Jahresabschlusses beschriebenen Verantwortung mit der Ausnahme, dass wir für den jeweiligen Tätigkeitsabschluss keine Beurteilung der sachgerechten Gesamtdarstellung vornehmen können.

Köln, den 5. Mai 2026

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

gez. Hillesheim gez. Platten
Wirtschaftsprüfer Wirtschaftsprüfer

Herausgeber

RheinEnergie AG
Bereich F Finanzen
Parkgürtel 24
50823 Köln (Ehrenfeld)
Telefon 0221/178-0

In Zusammenarbeit mit

Stadtwerke Köln GmbH
SWK Stab Unternehmenskommunikation
Parkgürtel 24
50823 Köln
Telefon 0221/178-0
www.stadtwerkekoeln.de

Konzeption und Gestaltung

Kammann Rossi GmbH, Köln

Fotografie

Stefan Schilling, Köln (Titel)
Frank Reinhold, Düsseldorf (Porträts)